Förderkonzept Breitensport
Swiss Ice Skating

Version 1 – 3. August 2026

SWISS ICE SKATING

swiss olympic | Member

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen und Organisation 4
1.1 Strategie des Verbands im Breitensport 4
1.2 Organisation des Verbands im Breitensport 6
1.3 Situationsanalyse im Breitensport 8
1.4 Erarbeitung, Genehmigung und Kommunikation des Konzepts 10

2 Sportlerinnen- und Sportlerwege 11
2.1 FTEM Schweiz 11
2.2 Schlüsselbereich Foundation (F) 12
2.3 Zielgruppen im Bereich Foundation 13

3 Wege für Trainerinnen und Trainer sowie Wettkampffunktionäre 16
3.1 Struktur der Trainerausbildung 16
3.2 Struktur der Ausbildung der Wettkampffunktionäre 18

4 Breitensport entlang des gesamten Foundation-Wegs entwickeln 21
4.1 Überblick 21
4.2 Das Eis entdecken 23
4.3 Eissportarten entdecken 24
4.4 Kompetenzentwicklung 26
4.5 Dauerhafte Sportausübung und Bindung 27
4.6 Inklusion und Zugänglichkeit 30
4.7 Orientierung, Übergänge und Talenttransfers 32
4.8 Clubentwicklung und Qualität der Sportangebote 34

5 Wettkampfformate 36
5.1 Überblick über die Wettkampfformate 36
5.2 Ein auf den Foundation-Weg abgestimmtes Wettkampfangebot 37
5.3 Künftige Entwicklung 38

6 Entwicklungsziele und Kommunikation 39
6.1 Vision 2038 39
6.2 Strategische Prioritäten 2027–2030 39
6.3 Kommunikation 40
6.4 Steuerung, Evaluation und kontinuierliche Verbesserung 41

7 Fazit 42

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ARP	Association Romande de Patinage
SELV	Schweizer Eislauflehrer Verband
V / Z / B	Vielfalt / Zugang / Bindung
DTL	Diplomtrainerlehrgang
BTL	Berufstrainerlehrgang
FTEM	Foundation – Talent – Elite – Mastery
F1 – F3	*Foundation*-Phasen des Modells FTEM Schweiz
ISU	International Skating Union
J+S	Jugend+Sport
BASPO	Bundesamt für Sport
PISTE	Prognostische integrative systematische Trainereinschätzung
SYS	Synchronized Skating (Synchroneislaufen)
T1 – T4	*Talent*-Phasen des Modells FTEM Schweiz
TEM	Talent – Elite – Mastery
WISD	World Ice Skating Day

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Strategie des Verbands im Breitensport

Swiss Ice Skating ist der nationale Verband der Eislaufdisziplinen in der Schweiz. Als Mitglied von Swiss Olympic vereint er Eiskunstlauf, Eistanz, Solo Ice Dance, Synchronized Skating, Eisschnelllauf und Short Track in einem Netzwerk aus Clubs, Regionalverbänden, Trainerinnen und Trainern, Wettkampffunktionärinnen und -funktionären, Freiwilligen sowie sportlichen und institutionellen Partnern in allen Landesregionen.

Wettkämpfe und Leistungssport sind das Aushängeschild von Swiss Ice Skating, bilden jedoch nur einen Teil der Realität des Eislaufs in der Schweiz ab. Jedes Jahr entdecken Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Eis, üben eine Disziplin aus, steigen nach mehrjähriger Pause wieder ein oder engagieren sich als Trainerinnen und Trainer, Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, Freiwillige oder Vereinsverantwortliche. Diese Vielfalt an Wegen macht den eigentlichen Reichtum des Schweizer Eislaufs aus und bildet die Grundlage der Vision von Swiss Ice Skating.

Swiss Ice Skating hat den Auftrag, möglichst vielen Menschen zu ermöglichen, die Eissportarten zu entdecken, Freude daran zu finden, sich entsprechend ihrer Motivation weiterzuentwickeln und einen nachhaltigen sportlichen Weg einzuschlagen. Der Verband begleitet die Sporttreibenden in jeder Phase ihres Engagements, unterstützt die Clubs in ihrer Entwicklung und fördert ein Umfeld, in dem alle ihren Platz auf dem Eis finden können – unabhängig von Alter, Niveau oder Ambitionen.

Gemäss der von Swiss Olympic per 1. Januar 2025 veröffentlichten Verbandsbefragung 2024 zählt Swiss Ice Skating 9'845 Aktivmitglieder in 102 angeschlossenen Clubs und 7 Regionalverbänden. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung des Verbandsnetzwerks. Über die lizenzierten Mitglieder hinaus nehmen jedoch jedes Jahr mehrere Tausend Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Kursen, Einführungsprogrammen, schulischen oder kantonalen Aktivitäten, Förderveranstaltungen oder Freizeitangeboten teil, die von Clubs, Schulen und Eisbahnbetreibern organisiert werden. Unter Berücksichtigung all dieser Angebotsformen lässt sich die Zahl der Menschen, die jährlich eine Disziplin von Swiss Ice Skating ausüben, plausibel auf nahezu das Dreifache der Zahl seiner Aktivmitglieder schätzen. Dies zeigt, dass der Eislauf ein weit grösseres Publikum erreicht als nur den Kreis der lizenzierten Mitglieder, und verdeutlicht ein bedeutendes Entwicklungspotenzial für sämtliche Disziplinen von Swiss Ice Skating.

In Übereinstimmung mit dem Modell FTEM Schweiz ist dieses Konzept im Schlüsselbereich *Foundation* angesiedelt und umfasst die Phasen F1 bis F3. Es bildet die Basis des Entwicklungssystems von Swiss Ice Skating und ist mit den Nachwuchs- und Leistungssportförderkonzepten abgestimmt, um stimmige sportliche Wege und die Kontinuität zwischen den verschiedenen sportlichen Umfeldern sicherzustellen.

Die Vision des Verbands beruht auf einem einfachen Gedanken: «Jeder Person in der Schweiz die Möglichkeit bieten, das Eis zu entdecken, Freude daran zu haben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und dem Eislauf ein Leben lang verbunden zu bleiben.»

Es gibt nicht nur einen einzigen Weg, sondern eine Vielzahl möglicher Wege auf dem Eis. Für die einen ist die Eisbahn ein Lernort. Für andere ist sie ein Ort des Wettkampfs, des künstlerischen Ausdrucks, des Über-sich-Hinauswachsens, der Inklusion, des geselligen Miteinanders oder einfach der Freude und Gesundheit. Alle diese Wege sind gleichwertig und tragen zur Lebendigkeit des Schweizer Eislaufs bei.

Dieser Ansatz schliesst auch jene Menschen ein, die den Eislauf im Alltag tragen. Trainerinnen und Trainer, Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Preisrichterinnen und Preisrichter, Freiwillige, Vereinsverantwortliche und Organisierende leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Disziplinen sowie zur Vermittlung von Wissen, Werten und Sportkultur. Der Verband fördert Übergänge zwischen seinen Disziplinen, den sportlichen Wegen und den verschiedenen Rollen innerhalb der Schweizer Eislaufgemeinschaft, damit alle ihr Engagement während ihres gesamten sportlichen Lebens fortsetzen können.

Da das Entdecken des Gleitens ein gemeinsames Ziel zahlreicher Akteure des Schweizer Sports ist, baut Swiss Ice Skating die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Stiftungen, Schulen, Gemeinwesen, Eisbahnbetreibern und privaten Partnern aus.

Diese Partnerschaften vervielfachen die Möglichkeiten, das Eis zu entdecken, darauf zu lernen und sich zu bewegen – in der ganzen Schweiz. Sie stützen sich auf ein geschätztes nationales Netz von über 200 ganzjährig oder saisonal betriebenen Eisbahnen. Bei geeigneten klimatischen Bedingungen kommen zahlreiche natürliche oder nicht erfasste Eisflächen hinzu. Die Schweiz bietet besonders günstige Voraussetzungen, um Eissport in all seinen Formen zu entdecken und auszuüben. Swiss Ice Skating unterstützt Initiativen, die den Zugang zu Eiszeiten verbessern, die Nutzung der Eisbahnen optimieren und die Entwicklung neuer Infrastrukturen fördern.

Dieses Konzept stützt sich daher auf fünf Leitprinzipien:

- Zugänglichkeit
- Vielfalt der sportlichen Wege
- Inklusion
- Nachhaltige Entwicklung der Sporttreibenden
- Lebenslanges Lernen und Freude am Eis

Aus dieser Perspektive ist Breitensport keine Randaktivität des Leistungssports. Er bildet dessen Ausgangspunkt, Nachwuchsbasis und häufig auch seine Fortsetzung. Hier entsteht Begeisterung, werden Fähigkeiten entwickelt und Wissen weitergegeben, und hier wächst die Eislaufgemeinschaft in der Schweiz von Generation zu Generation.

Der Anspruch besteht nicht nur darin, die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen, sondern mit Blick auf 2038 auch das Vermächtnis vorzubereiten, das Swiss Ice Skating den kommenden Generationen weitergeben möchte.

1.2 Organisation des Verbands im Breitensport

Die Breitensportförderung ist eine gemeinsame Verantwortung. Sie verbindet sämtliche Bereiche von Swiss Ice Skating: den Zentralvorstand, die Kommissionen und ihre Arbeitsgruppen, die Regionalverbände, die Clubs, die Akteure der Ausbildung von Vereinsverantwortlichen, Trainerinnen und Trainern sowie Wettkampffunktionärinnen und -funktionären und die institutionellen und privaten Partner.

Alle handeln in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich und berücksichtigen dabei die Gegebenheiten ihrer Region und ihres Umfelds, die Besonderheiten der Disziplinen und die Bedürfnisse der Sporttreibenden. Diese Organisation verbindet eine nationale Vision mit regional und lokal angepassten Lösungen und respektiert dabei die Vielfalt des Eislaufs in der Schweiz. Trotz unterschiedlicher Verantwortlichkeiten verfolgen alle ein gemeinsames Ziel: möglichst vielen Menschen zu ermöglichen, den Eislauf zu entdecken, auszuüben und ein Leben lang weiterzuführen.

Die nachfolgend dargestellte Organisation veranschaulicht die Verteilung der Verantwortlichkeiten und das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure, die den Breitensport bei Swiss Ice Skating weiterentwickeln. Die Breitensportkommission übernimmt die strategische Steuerung, koordiniert die Umsetzung und stellt sicher, dass die Massnahmen innerhalb des Verbands aufeinander abgestimmt sind. Die Kommissionen der einzelnen Disziplinen leisten in ihren Zuständigkeitsbereichen einen Beitrag, insbesondere durch die Weiterentwicklung der Reglementе, die Organisation sportlicher Aktivitäten und die Entwicklung von Angebots- und Wettkampfformaten. Auch die Trainerausbildungskommission nimmt in diesem System eine zentrale Stellung ein: In den allermeisten Fällen sind Trainerinnen und Trainer der erste dauerhafte Kontakt zwischen Sporttreibenden und Clubs. Die Qualität ihrer Ausbildung, Begleitung und ihres Engagements ist entscheidend für die Aufnahme, die Entwicklung und die Bindung der Sporttreibenden.

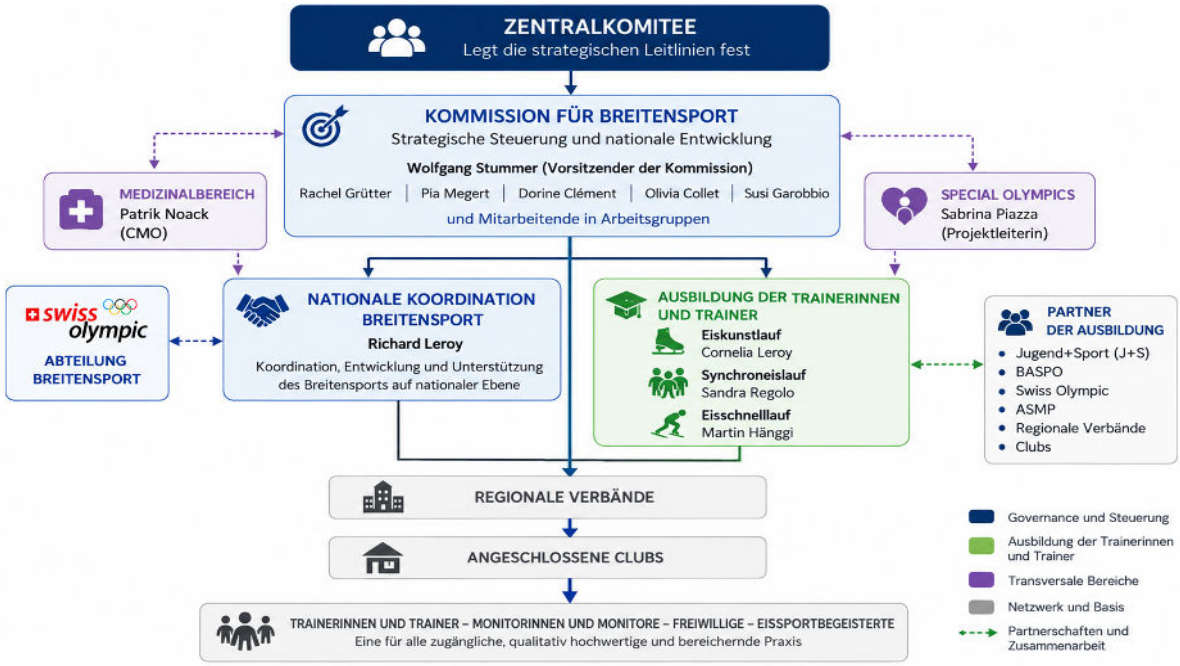

Abbildung 1 | Organisation des Breitensports von Swiss Ice Skating
Quelle: Swiss Ice Skating

Strategische Steuerung	Operative Koordination
Wolfgang Stummer Mitglied des Zentralvorstands und Chef der Breitensportkommission Kontakt: breitensport@swissiceskating.ch	**Richard Leroy (ab 1. Mai 2026)** Nationaler Koordinator Breitensport und Entwicklungsprojekte Kontakt: richard.leroy@swissiceskating.ch
Unter der Leitung des Zentralvorstands legt er die strategische Ausrichtung des Breitensports fest, schlägt Entwicklungsprioritäten vor, leitet die Arbeitsgruppen, sorgt für die Kohärenz der Verbandsentscheide und verfolgt deren Umsetzung in der Praxis. Zudem verantwortet er die Breitensportreglemente, die Entwicklung der Wettkampfformate, die Ausbildung der Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, die Budgeterstellung sowie die finanzielle Überwachung der Aktivitäten im Zuständigkeitsbereich der Breitensportkommission.	Er setzt die von der Breitensportkommission festgelegte Ausrichtung um, koordiniert die Entwicklungsprojekte, begleitet die Kommissionen, Regionalverbände und Clubs, arbeitet mit den Partnern zusammen und überwacht die operative Umsetzung des Breitensportförderkonzepts. Zudem ist er Ansprechpartner von Swiss Olympic für Fragen zur Breitensportentwicklung, zur Umsetzung des Bereichs *Foundation* und zur Übereinstimmung des Konzepts mit den Anforderungen des Verbandsfördermodells. In dieser Funktion koordiniert er die Verbandsprojekte in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und begleitet deren Entwicklung innerhalb von Swiss Ice Skating.

Je nach Bedarf bildet Swiss Ice Skating Arbeitsgruppen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommissionen, Regionen, Clubs und Partner, um die prioritären Entwicklungsprojekte voranzutreiben.

Ebene	Hauptverantwortlichkeiten
Swiss Ice Skating	Die nationale Breitensportstrategie festlegen, Entwicklungskonzepte erarbeiten, Verbandsprojekte koordinieren, Clubs und Regional-verbände unterstützen, Partnerschaften aufbauen, die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionären sowie Freiwilligen sicherstellen, die Entwicklung der Disziplinen fördern und nationale Veranstaltungen koordinieren.
Regional-verbände	Die Verbandsstrategie unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten umsetzen, Clubs begleiten, regionale Aktivitäten koordinieren, die Zusammenarbeit zwischen Clubs und regionalen bzw. kantonalen Akteuren fördern und Entwicklungsprojekte unterstützen.
Clubs	Sport-treibende aufnehmen, passende Aktivitäten für alle Zielgruppen anbieten, die sportliche Betreuung sicherstellen, Sport-treibende auf ihrem sportlichen Weg begleiten, das Vereinsleben organisieren und ihre langfristige Bindung fördern.
Partner	Zur Entwicklung gemeinsamer Projekte beitragen, den Zugang zum Eis erleichtern, Fördermassnahmen unterstützen und die Zusammenarbeit mit Schulen, Gemeinwesen, Eisbahnbetreibern und anderen Organisationen der Sportbewegung ausbauen.

1.3 Situationsanalyse im Breitensport

Die Entwicklung des Breitensports erfolgt in einem sich ständig verändernden Umfeld. Die Erwartungen der Sporttreibenden, die Entwicklung der Infrastruktur, demografische Herausforderungen und neue Angebotsformen veranlassen Swiss Ice Skating, sein Handeln laufend anzupassen. Die folgende SWOT-Analyse zeigt die wichtigsten internen und externen Faktoren auf, welche die Entwicklung dieses Konzepts prägen.

Interne Analyse

Stärken	Schwächen
• Nationaler Verband, der sämtliche Eislaufdisziplinen vereint und es ermöglicht, Ressourcen für Entwicklungsprojekte zu bündeln.	• Unterschiedlicher Zugang zur Infrastruktur je nach Region, Saison und Nutzungsprioritäten der Eisbahnen, auf denen Eishockey häufig eine dominierende Rolle einnimmt.
• Netzwerk von 102 Clubs und 7 Regional-verbänden in der ganzen Schweiz.	• Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Wettkampf-funktionärinnen und -funktionären, Freiwilligen und Vereins-verant-wortlichen, insbesondere unter jungen Menschen.
• Vielfalt der Disziplinen mit zahlreichen lebenslangen sportlichen Wegen und Möglichkeiten für Talenttransfers zwischen den Disziplinen von Swiss Ice Skating.	• Weiterhin hohe Ausstiegsquote in bestimmten Phasen des sportlichen Wegs, insbesondere im Jugendalter und beim Eintritt ins Berufsleben.
• Anerkannte Eissporttradition, dichtes Netz von Eisbahnen und günstige natürliche Voraussetzungen für die Sportausübung.	• Historisch gewachsene Trennung zwischen einzelnen Disziplinen, die Übergänge und gemeinsame Projekte einschränkt.
• Anerkannte Kompetenzen in der Ausbildung, der Wettkampforganisation und der Betreuung der Sport-treibenden.	• Noch begrenzte Sichtbarkeit einzelner Disziplinen und der Angebote für Erwachsene, Familien, Neueinsteigende sowie Personen, die nach einer Leistungssportlaufbahn sportlich aktiv bleiben oder wieder einsteigen möchten.
• Anerkannte Verbandskultur in der Entwicklung des Leistungssports.	• Historisch auf den Wettkampfsport ausgerichtete Kultur mit einem in einzelnen Disziplinen noch unzureichend entwickelten Angebot für Freizeit-, Familien- und lebenslangen Sport.
• Eislaufen gehört zu den beliebtesten Wintersportaktivitäten in der Schweiz und bildet häufig den ersten Kontakt von Kindern und Familien mit dem Eissport.	• Vergleichsweise hohe Kosten der Sportausübung (Eis, Material, Unterricht, Reisen, Wettkämpfe), die den Zugang für bestimmte Bevölkerungsgruppen erschweren können.
• Entwicklung innovativer nationaler Projekte, die den Zugang zu den Eissportarten fördern und die Zusammenarbeit zwischen Clubs, Schulen und Partnern stärken.	• Fehlende Kennzahlen zur Sportausübung ohne Lizenz, was die Wirkungsmessung von Fördermassnahmen und die strategische Steuerung noch einschränkt.

Entwicklung des Umfelds	Chancen nutzen	Rückstände aufholen
Chancen		
• Wachsendes Interesse an Bewegung, Gesundheit und lebenslangem Sport.	Auf der Grundlage der Disziplinenvielfalt passende Angebote für junge Erwachsene, Erwachsene und Masters entwickeln.	Spezifische Angebote für bisher wenig vertretene Zielgruppen aufbauen und deren Sichtbarkeit stärken.
• Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Verbänden, Schulen, Gemeinwesen und privaten Partnern.	Gemeinsame Projekte stärken, die das Entdecken des Eises und den Zugang zur Infrastruktur fördern.	Dauerhafte Partnerschaften mit Schulen, Eisbahnbetreibern und Gemeinwesen aufbauen.
• Wachsendes Bewusstsein für Inklusion und Vielfalt im Sport.	Für alle Zielgruppen zugängliche sportliche Wege entwickeln und Übergänge zwischen den Disziplinen fördern.	Angebote an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, Familien, Neueinsteigenden und weniger stark vertretenen Regionen anpassen.
• Modernisierung und Ausbau der Eissportinfrastruktur	Die gemeinsame Infrastrukturnutzung optimieren und einen ausgewogeneren Zugang zu Eiszeiten fördern.	Projekte für neue Eisbahnen unterstützen und Gemeinwesen bei deren Entwicklung begleiten.
• Entwicklung neuer Sport- und Freizeitformen sowie partizipativer Veranstaltungen.	Flexible, innovative Angebotsformate fördern, die traditionelle Wettkämpfe ergänzen.	Einzelne Angebote modernisieren, um den Erwartungen neuer Generationen von Sport-treibenden besser gerecht zu werden.

Entwicklung des Umfelds	Risiken vorbeugen	Risiken vermeiden
Risiken		
• Steigende Betriebskosten der Eissportinfrastruktur.	Partnerschaften mit Eisbahnbetreibern stärken und die Nutzung der bestehenden Infrastruktur optimieren.	Kooperationsmodelle entwickeln, mit denen ein wohnortnahes Angebot im ganzen Land erhalten werden kann.
• Rückgang des freiwilligen Engagements und Schwierigkeiten bei der Neubesetzung von Betreuungs- und Führungsfunktionen.	Engagementwege aufwerten und die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionären, Vereins-verant-wortlichen sowie Freiwilligen stärken.	Eine Strategie zur Gewinnung, Begleitung und Bindung der personellen Ressourcen umsetzen.
• Zunehmende Konkurrenz durch andere Sport- und Freizeitaktivitäten.	Die Angebotsformate diversifizieren und die Bindung der Sport-treibenden während ihres gesamten sportlichen Wegs stärken.	Ein attraktives Angebot entwickeln, das den unterschiedlichen Erwartungen und Motivationen der Sport-treibenden entspricht.
• Veränderte Sportgewohnheiten und abnehmende Zeit für körperliche Aktivität bei Jugendlichen.	Die Zusammenarbeit mit Schulen und Einführungsprogrammen stärken.	Sensibilisierungsmassnahmen und Projekte entwickeln, die einen frühen und dauerhaften Einstieg in den Eissport fördern.

Diese Analyse bestätigt, dass Swiss Ice Skating über starke Voraussetzungen für eine nachhaltige Breitensportentwicklung verfügt: ein nationales Clubnetzwerk, eine einzigartige Disziplinenvielfalt und eine anerkannte Kultur der Sportentwicklung.

Die zentralen Herausforderungen liegen nun in der Bindung der Sporttreibenden, der Weiterentwicklung der Angebote für Jugendliche und Erwachsene, der Erneuerung der freiwilligen Ressourcen sowie dem Aufbau von Partnerschaften, die den Zugang zum Eis erleichtern.

Die in den folgenden Kapiteln dargestellten Massnahmen greifen diese Herausforderungen direkt auf und bilden die strategischen Prioritäten des Verbands für die kommenden Jahre.

1.4 Erarbeitung, Genehmigung und Kommunikation des Konzepts

Dieses Konzept wurde unter der Verantwortung der Breitensportkommission von Swiss Ice Skating erarbeitet. Es stützt sich auf die strategische Ausrichtung des Verbands, das Modell FTEM Schweiz, die Anforderungen von Swiss Olympic sowie auf den Austausch mit den Verbandskommissionen, Regionalverbänden, Clubs und den verschiedenen an der Breitensportentwicklung beteiligten Partnern.

Prozess und Mitwirkung	Die Erarbeitung wird von der Breitensportkommission in Zusammenarbeit mit den betroffenen Verbandskommissionen, Regional-verbänden, Clubs und den an der Breitensportentwicklung beteiligten Partnern koordiniert. Das Konzept stützt sich zudem auf Praxiserfahrungen, interne Analysen und die verschiedenen Entwicklungsprojekte des Verbands.
Genehmigung und Aktualisierung	Das Konzept wird dem Zentralvorstand von Swiss Ice Skating zur Genehmigung vorgelegt. Es wird regelmässig evaluiert und an die Entwicklung der Disziplinen, die strategischen Prioritäten des Verbands und die Anforderungen von Swiss Olympic angepasst.
Kommunikation und Verbreitung	Das Konzept wird den Kommissionen, Regional-verbänden, Clubs, Trainerinnen und Trainern, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionären sowie den Partnern von Swiss Ice Skating zur Verfügung gestellt. Es dient in französischer und deutscher Sprache als Referenzdokument für die Breitensportentwicklung und begleitet die Umsetzung der Verbandsprojekte. Die Verbreitung erfolgt insbesondere über die Kommunikationskanäle von Swiss Ice Skating, die Verbandsnewsletter und die neue Verbandswebsite, die ab Ende Sommer 2026 schrittweise in Betrieb genommen wird. Dort werden eigene Breitensportseiten aufgebaut und regelmässig aktualisiert, um Clubs, Sport-treibende und Partner zu unterstützen.

Dieses Konzept bildet den strategischen Referenzrahmen für die Breitensportentwicklung von Swiss Ice Skating. Es ist als dynamisches Dokument angelegt und wird regelmässig aktualisiert, um gewonnene Erfahrungen, neue Verbandsprojekte und die Weiterentwicklung des Verbandsfördermodells von Swiss Olympic aufzunehmen.

2 Sportlerinnen- und Sportlerwege

2.1 FTEM Schweiz

Seit 2016 dient das Rahmenkonzept zur Sport- und Athlet*innenentwicklung FTEM Schweiz als Orientierungsgrundlage für die Sportförderung in der Schweiz. Neben dem BASPO und Swiss Olympic haben die Sportverbände sowie weitere wichtige Partner und Institutionen ihre Förderkonzepte anhand der 2022 überarbeiteten Broschüre FTEM Schweiz entsprechend ausgerichtet und ein gemeinsames Verständnis geschaffen. Die vier Schlüsselbereiche *Foundation*, *Talent*, *Elite* und *Mastery* sind in zehn Phasen unterteilt:

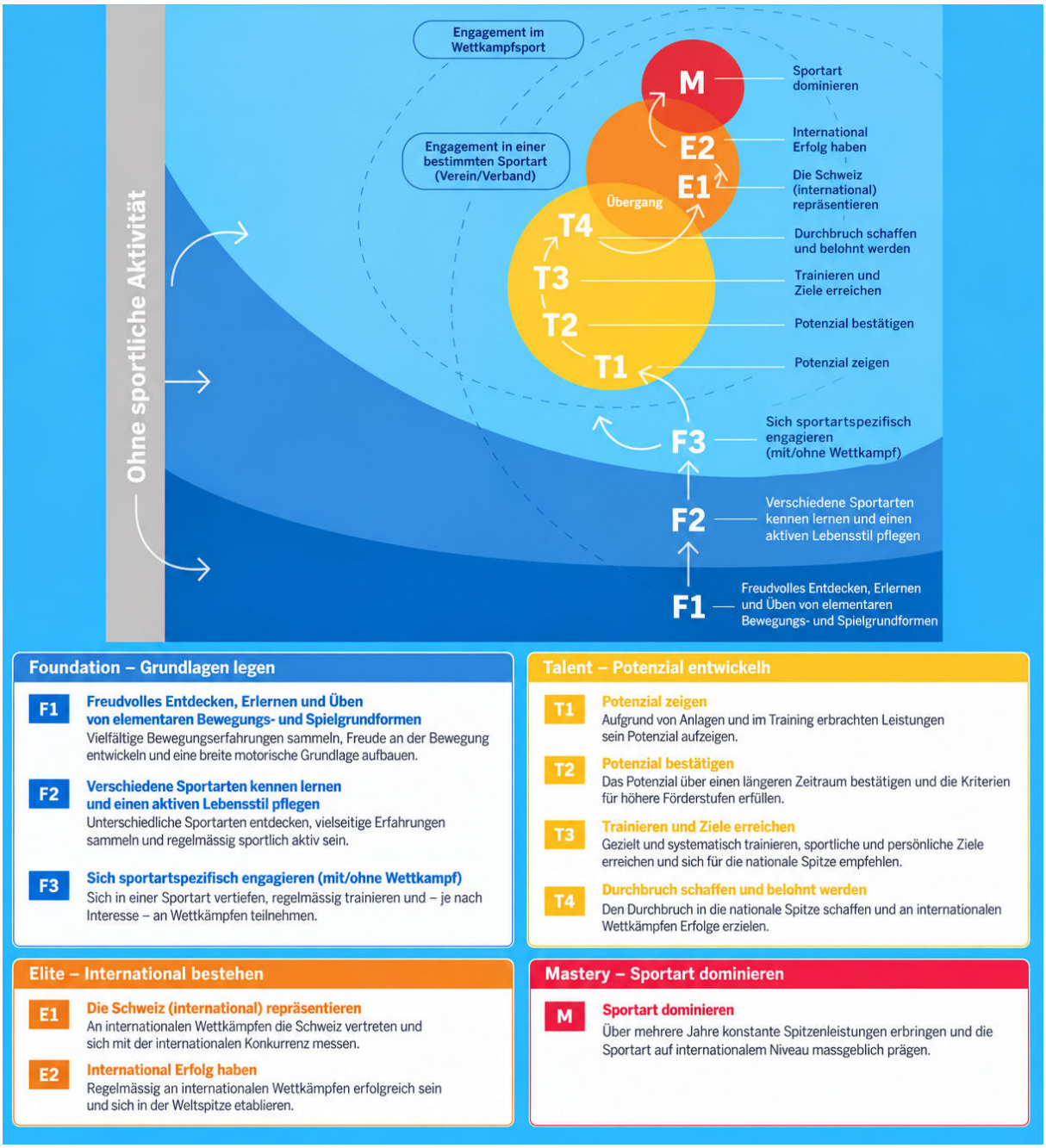

Abbildung 2 | Modell FTEM Schweiz
Quelle: Swiss Olympic

Während die drei Phasen des Schlüsselbereichs *Foundation* (F) dem «Breitensport» zugeordnet werden, gehören die Schlüsselbereiche *Talent*, *Elite* und *Mastery* (TEM) mit spezifischer Verbandsunterstützung zum «Leistungssport». Mit dem neuen Verbandsfördermodell gewinnen der Breitensport und damit der Schlüsselbereich *Foundation* an Bedeutung, da ein entsprechendes Konzept eine der Zugangsvoraussetzungen zum Förderbereich Sport darstellt.

Swiss Ice Skating stützt sich auf dieses Referenzmodell, um die Entwicklung sämtlicher Disziplinen zu strukturieren. Dieses Konzept betrifft den Schlüsselbereich *Foundation* (F1 bis F3). Er bildet den Einstieg in die Eissportarten, die Basis der Talententwicklung und das Umfeld, in dem sich die Mehrheit der Sporttreibenden während ihres gesamten sportlichen Lebens bewegt.

Die folgenden Kapitel zeigen, wie Swiss Ice Skating dieses Modell in den verschiedenen Disziplinen umsetzt.

2.2 Schlüsselbereich *Foundation* (F)

Für Swiss Ice Skating bildet der Schlüsselbereich ***Foundation*** die gemeinsame Grundlage aller Eislaufdisziplinen. Er beschränkt sich nicht auf den Einstieg in das FTEM-Modell, sondern bezeichnet das Umfeld, in dem Sporttreibende das Eis entdecken, grundlegende Fertigkeiten entwickeln, sich schrittweise einer Disziplin zuwenden und einen ihrer Motivation entsprechenden Weg gestalten.

Das vorrangige Ziel von *Foundation* besteht nicht darin, alle Sporttreibenden zum Leistungssport zu führen. Vielmehr sollen sie schrittweise eine dauerhafte Form der Sportausübung mit eigenständigem Wert finden: Allen soll ein Rahmen geboten werden, der Lernen, Entwicklung, Wettkampf oder einfach die Freude am Eislaufen ermöglicht.

Die Phasen **F1** und **F2** bilden die gemeinsame Basis aller Disziplinen von Swiss Ice Skating; **F3** steht für die Spezialisierung mit oder ohne Wettkämpfe.

Abbildung 3 | Bereich Foundation von Swiss Ice Skating
Quelle: Swiss Ice Skating

- Die Phase **F1** entspricht dem Entdecken des Eises. Sie zielt darauf ab, erste motorische Fertigkeiten in einem spielerischen und sicheren Umfeld zu entwickeln. Sie richtet sich hauptsächlich an kleine Kinder, steht aber auch erwachsenen Anfängerinnen und Anfängern offen. Swiss Ice Skating fördert und unterstützt Initiativen für diese erste Begegnung mit dem Eis, ob sie von Clubs, Schulen, Gemeinwesen oder anderen Partnern getragen werden.

- Die Phase **F2** markiert den Einstieg in die sportartspezifische Einführung. Die Sporttreibenden lernen zu gleiten, erwerben die gemeinsamen technischen Grundlagen des Eislaufs und entdecken schrittweise die verschiedenen Disziplinen von Swiss Ice Skating, in der Regel in den Clubs. In dieser Phase können alle ihre Fähigkeiten, Interessen und die für sie passenden Angebotsformen erkennen.

- Die Phase **F3** eröffnet den Weg zu einem spezifischeren Engagement in einer Disziplin, mit oder ohne Wettkampf. Diese erste Spezialisierung schliesst Übergänge zwischen den Disziplinen jedoch nicht aus. Im Gegenteil: Swiss Ice Skating sieht die Übertragbarkeit von Kompetenzen als wertvolle Möglichkeit, die Entwicklung der Sporttreibenden zu begleiten, Talenttransfers zu fördern und Ausstiege zu begrenzen.

- Die bereits dem Leistungssport zugeordneten Phasen **T1** und **T2** erfüllen schon ab **F3** eine Orientierungsfunktion, insbesondere durch das Programm PISTE und Wettkämpfe wie die Schweizermeisterschaften.

Der Orientierungszyklus T1–T2 ermöglicht es, ein Potenzial zu bestätigen. Wenn es sinnvoll ist, kann er aber auch die Neuorientierung in eine andere Disziplin oder die Rückkehr zu einem *Foundation*-Angebot unterstützen, das der Entwicklung oder den Herausforderungen der jeweiligen Person entspricht. Der sportliche Weg wird als offenes System verstanden, das Entwicklungen, Neuorientierungen und die Rückkehr zu einer passenden Sportausübung in jeder Lebensphase begleiten kann.

Dieser Ansatz reicht auch über die Wege in *Talent*, *Elite* und *Mastery* hinaus. Swiss Ice Skating ist der Auffassung, dass Sporttreibende ihr Engagement nach dem Leistungssport (TEM) fortsetzen können sollen – durch Wettkampfformate, Sportangebote oder andere Formen der Mitwirkung, die ihrer Erfahrung und ihren Wünschen entsprechen.

Der Erfolg des Bereichs *Foundation* misst sich daher nicht allein an der Zahl der entdeckten Talente. Entscheidend ist vor allem, wie viele Menschen sich dafür entscheiden, dem Eis langfristig in einer für sie passenden Form verbunden zu bleiben.

2.3 Zielgruppen im Bereich *Foundation*

Der Bereich *Foundation* richtet sich an alle Menschen, die den Eislauf entdecken, ausüben oder weiterführen möchten – unabhängig von Alter, Motivation oder Umfang ihres Engagements. Er bietet ein offenes Umfeld, in dem alle ein ihren Erwartungen entsprechendes Angebot finden und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

Anders als bei einer linearen Vorstellung des sportlichen Wegs geht Swiss Ice Skating davon aus, dass Sporttreibende zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Lebens in das System

einsteigen, es verlassen oder zurückkehren können. Die Wege sind vielfältig; Übergänge sind eine Bereicherung und keine Ausnahme.

Die folgende Darstellung zeigt die wichtigsten Zielgruppen des Bereichs *Foundation* nach Alter und Umfang des sportlichen Engagements. Sie verdeutlicht die Vielfalt der angesprochenen Menschen sowie die Übergänge zwischen dem Entdecken des Eises, regelmässiger Sportausübung, Wettkampfwegen und lebenslangem Sport.

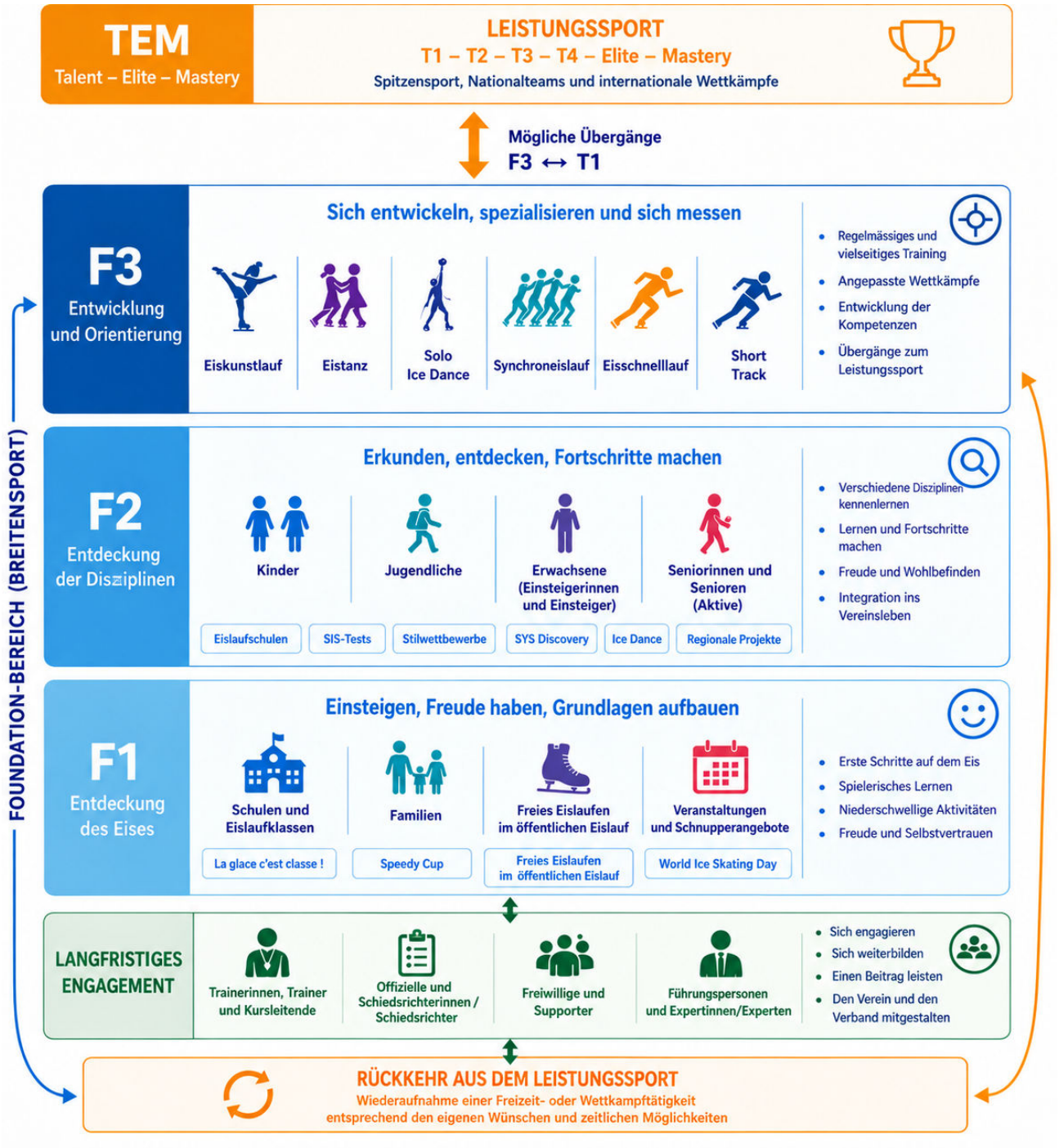

Abbildung 4 | Foundation-Wege und Zielgruppen
Quelle: Swiss Ice Skating

Zu den wichtigsten Gruppen von Sporttreibenden gehören insbesondere:

- Kinder, die Eissport im schulischen, familiären oder vereinsbezogenen Rahmen entdecken (Eislaufschule und Eisklasse);
- junge Menschen, die regelmässig eine oder mehrere Disziplinen von Swiss Ice Skating ausüben;
- Jugendliche, die einen freizeit- oder wettkampforientierten Weg verfolgen;
- Erwachsene, die neu einsteigen, eine Aktivität wieder aufnehmen oder ein Freizeitangebot suchen;
- ältere Sporttreibende, die mit oder ohne Wettkampf sportlich aktiv bleiben möchten;
- Personen, die ihr Engagement im Verband als Trainerinnen und Trainer, Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, Freiwillige oder Vereinsverantwortliche im Breiten- wie im Leistungssport fortsetzen.

Die Vielfalt der Zielgruppen ist eine der grössten Stärken von Swiss Ice Skating. Sie erfordert ein ausreichend flexibles Angebot, um alle Sporttreibenden zu begleiten: von der ersten Begegnung mit dem Eis bis zu einem dauerhaften Engagement in einer Disziplin, einer Funktion oder einer zum persönlichen Lebensweg passenden Aktivität.

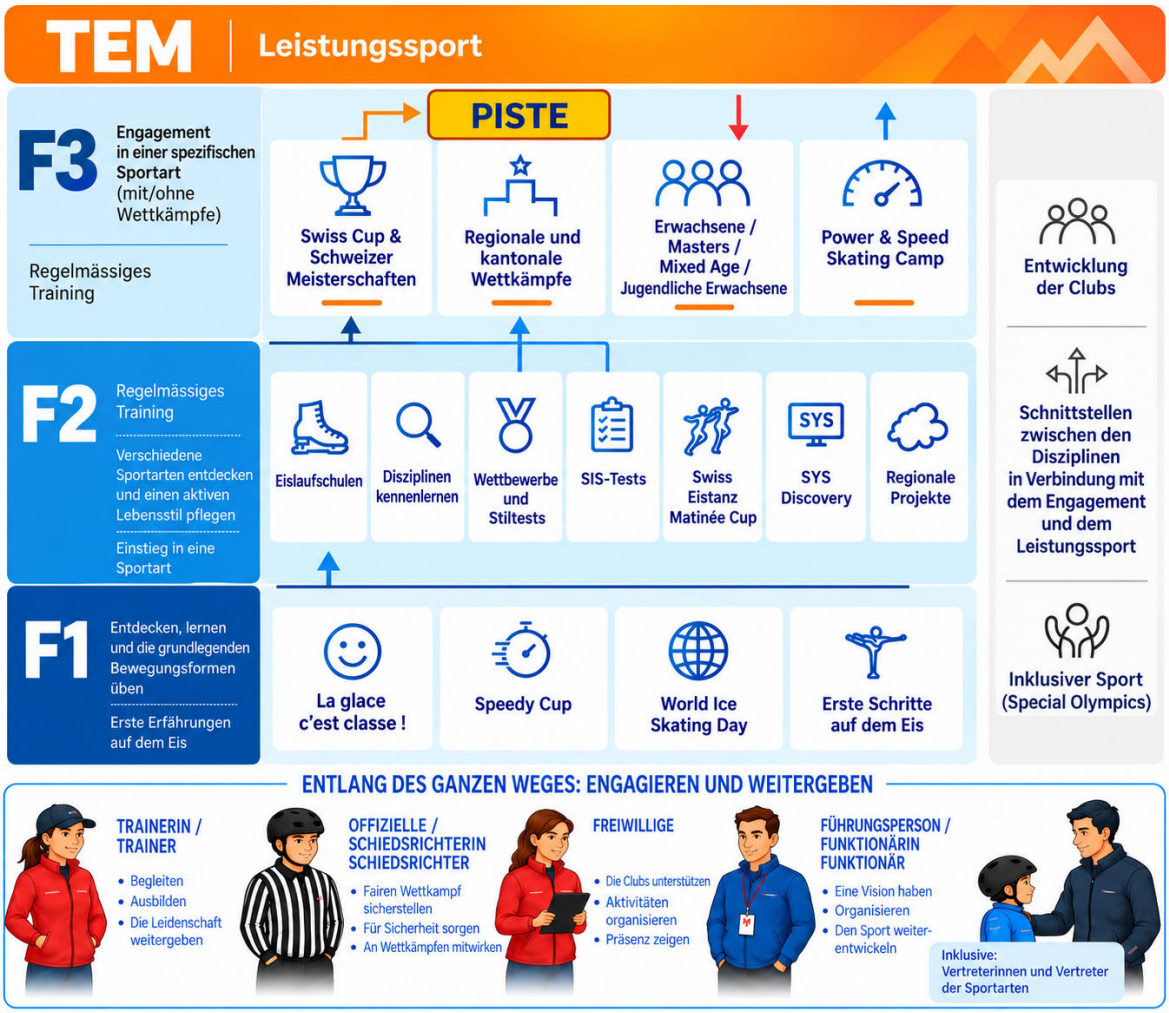

Abbildung 5 | Massnahmen entlang des Foundation-Wegs
Quelle: Swiss Ice Skating

3 Wege für Trainerinnen und Trainer sowie Wettkampffunktionäre

3.1 Struktur der Trainerausbildung

Die nachhaltige Entwicklung der Eissportarten beruht auf der Qualität der Betreuung in den Clubs.

Trainerinnen und Trainer nehmen auf dem Weg der Sporttreibenden eine zentrale Rolle ein: Sie begleiten erste Lernschritte, entwickeln technische Kompetenzen, fördern Fortschritte und die langfristige Bindung und tragen, wo sinnvoll, zur Potenzialerkennung bei. Ihre Ausbildung ist somit einer der wichtigsten Hebel für die Breitensportentwicklung von Swiss Ice Skating.

Gemäss dem Modell FTEM Schweiz bietet Swiss Ice Skating einen aufbauenden Ausbildungsweg an, auf dem die für jede Stufe der sportlichen Entwicklung erforderlichen Kompetenzen erworben werden können.

Er beginnt mit den Ausbildungen von Jugend+Sport (J+S), führt über die Verbandslizenzen *Foundation* und Talent und kann mit den Berufsausbildungen BTL und DTL fortgesetzt werden. Die Weiterbildung, die insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Eislauflehrer Verband (SELV) organisiert wird, ergänzt dieses System und gewährleistet die regelmässige Aktualisierung der Kompetenzen der Trainerinnen und Trainer.

Ausbildungsstufe	FTEM-Phase	Hauptziel
J+S-Leiterin / J+S-Leiter	**F1 → F2**	Erste Lernschritte und Einführungsaktivitäten begleiten.
Trainerlizenz Foundation I	**F2 → F3**	Grundlegende technische Kompetenzen entwickeln und erste Spezialisierungen begleiten.
Trainerlizenz Foundation II	**F3**	Die Kompetenzen der Sport-treibenden festigen und auf erste Wettkämpfe vorbereiten.
Weiterbildung Foundation	**F1-F2-F3**	Technische, pädagogische und methodische Kompetenzen aktualisieren.
Lizenzen Talent I bis III	**→ T1 → T2**	Trainerinnen und Trainer für den Leistungssport und den nationalen Nachwuchs ausbilden.
BTL / DTL	**Talent / Elite**	Die Kompetenzen der professionellen Trainerinnen und Trainer im Leistungssport entwickeln.

Die folgende Abbildung zeigt den gesamten Ausbildungsweg für Trainerinnen und Trainer von den Grundausbildungen bis zu den Berufsausbildungen sowie die wichtigsten Module entlang dieses Wegs.

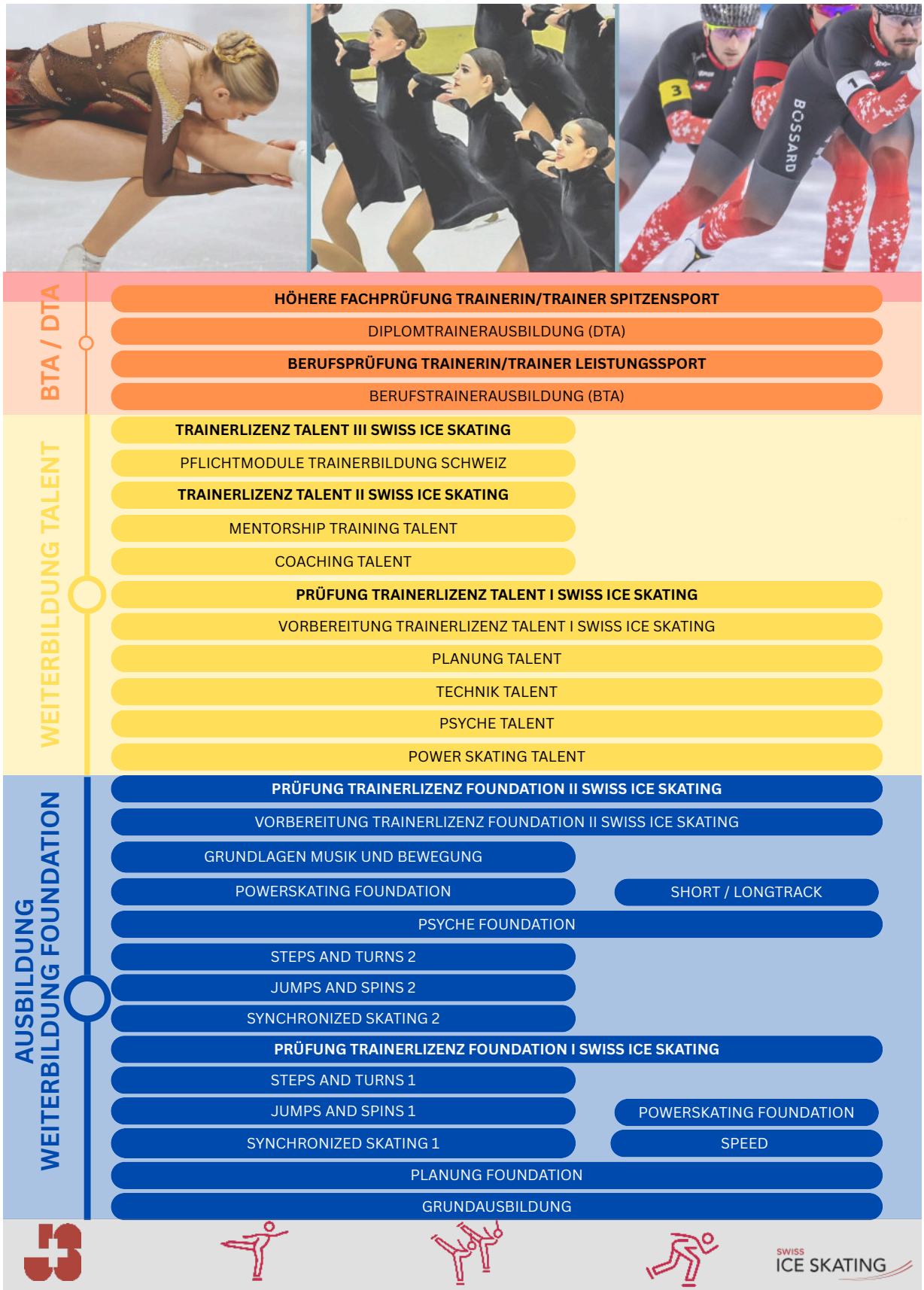

Abbildung 6 | Ausbildungsweg für Trainerinnen und Trainer von Swiss Ice Skating

Quelle: Swiss Ice Skating

Die Verbandsausbildungen werden derzeit gemäss der nationalen Ausbildungsstruktur in den Disziplinen Eiskunstlauf (einschliesslich Eistanz), Synchronized Skating und Eisschnelllauf (einschliesslich Short Track) angeboten. Um die Entwicklung der Disziplinen zu begleiten und auf die in der Praxis erkannten Bedürfnisse einzugehen, entwickelt Swiss Ice Skating ergänzende Module, insbesondere für Solo Ice Dance und weitere aufkommende Spezialgebiete. Die Ausbildungsinhalte umfassen die technischen, pädagogischen, methodischen, psychologischen und ethischen Aspekte der Betreuung. Dazu gehören insbesondere Trainingsplanung, technische Entwicklung, powerskating, Athletiktraining, Biomechanik, Choreografie, Sicherheit, die Werte des Schweizer Sports sowie nationale und internationale Reglemente.

Über den regulären Ausbildungsweg hinaus entwickelt Swiss Ice Skating Angebote für spezifische Bedürfnisse aus der Praxis. Der Verband organisiert insbesondere jährlich eine 1418coach-Ausbildung, in der junge Leitende Grundlagen für die Betreuung von Kindern bei ihren ersten Aktivitäten auf dem Eis erwerben. Je nach Bedarf bietet er zudem spezifische Ausbildungen für inklusive Angebote in Zusammenarbeit mit *Special Olympics Switzerland* sowie Module zur Betreuung Erwachsener an. Diese behandeln insbesondere die Besonderheiten des Lernens im Erwachsenenalter, die Leitung heterogener Gruppen, Kommunikation, Feedback, die Anpassung von Lektionen und pädagogische Ansätze für eine dauerhafte Sportausübung.

Die Weiterbildung nimmt in diesem System einen zentralen Platz ein. Sie ermöglicht es Trainerinnen und Trainern, ihr Wissen zu aktualisieren, Erfahrungen auszutauschen und technische, pädagogische sowie organisatorische Entwicklungen der einzelnen Disziplinen aufzunehmen. Sie fördert auch den Austausch bewährter Vorgehensweisen und trägt dazu bei, im gesamten Verbandsnetzwerk ein abgestimmtes Betreuungsniveau zu erhalten.

Die künftige Entwicklung zielt darauf ab, die Übergänge zwischen den Ausbildungswegen *Foundation* und *Talent* zu stärken, die Weiterbildung weiterzuentwickeln, neue Disziplinen zu begleiten und Ausbildungen für die neu entstehenden Bedürfnisse der Clubs und der verschiedenen Zielgruppen anzubieten. Ziel ist eine qualifizierte, aufeinander abgestimmte Betreuung in allen Regionen der Schweiz, die der Entwicklung der Disziplinen und den Bedürfnissen der Sporttreibenden während ihres gesamten sportlichen Wegs entspricht.

3.2 Struktur der Ausbildung der Wettkampffunktionäre

Die nachhaltige Entwicklung der Eissportarten beruht nicht nur auf der Qualität der Betreuung durch Trainerinnen und Trainer, sondern auch auf dem Engagement aller Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, die den reibungslosen Ablauf der sportlichen Aktivitäten sicherstellen. Sie achten auf die Einhaltung der Reglemente, gewährleisten sportliche Fairness, tragen zur Sicherheit der Sporttreibenden bei und sichern die Qualität der von Swiss Ice Skating organisierten Wettkämpfe.

Analog zum Ausbildungsweg der Trainerinnen und Trainer entwickelt Swiss Ice Skating einen aufbauenden Ausbildungsweg, auf dem Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre die für ihre verschiedenen Aufgaben erforderlichen Kompetenzen erwerben können. Die Ausbildung verbindet Grundkurse, praktische Erfahrungen, Weiterbildungen und den Aufstieg

durch verschiedene Qualifikationsstufen gemäss den Reglementen von Swiss Ice Skating und den Anforderungen der International Skating Union (ISU).

Die Ausbildungswege unterscheiden sich je nach Disziplin und Funktion. Jede Disziplin verfügt über eigene technische Reglemente und spezifische Anforderungen. Trotz dieser Vielfalt beruhen sämtliche Wege auf gemeinsamen Grundsätzen: Ausbildung, praktische Erfahrung, kontinuierliche Weiterbildung sowie die Einhaltung von Ethik, Unparteilichkeit und Integrität.

Die folgende Abbildung zeigt die allgemeine Ausbildungsstruktur für Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre von Swiss Ice Skating. Sie veranschaulicht die wichtigsten Funktionsgruppen in den verschiedenen Disziplinen und die gemeinsamen Ausbildungsstufen von der Grundausbildung bis zur nationalen und internationalen Ebene.

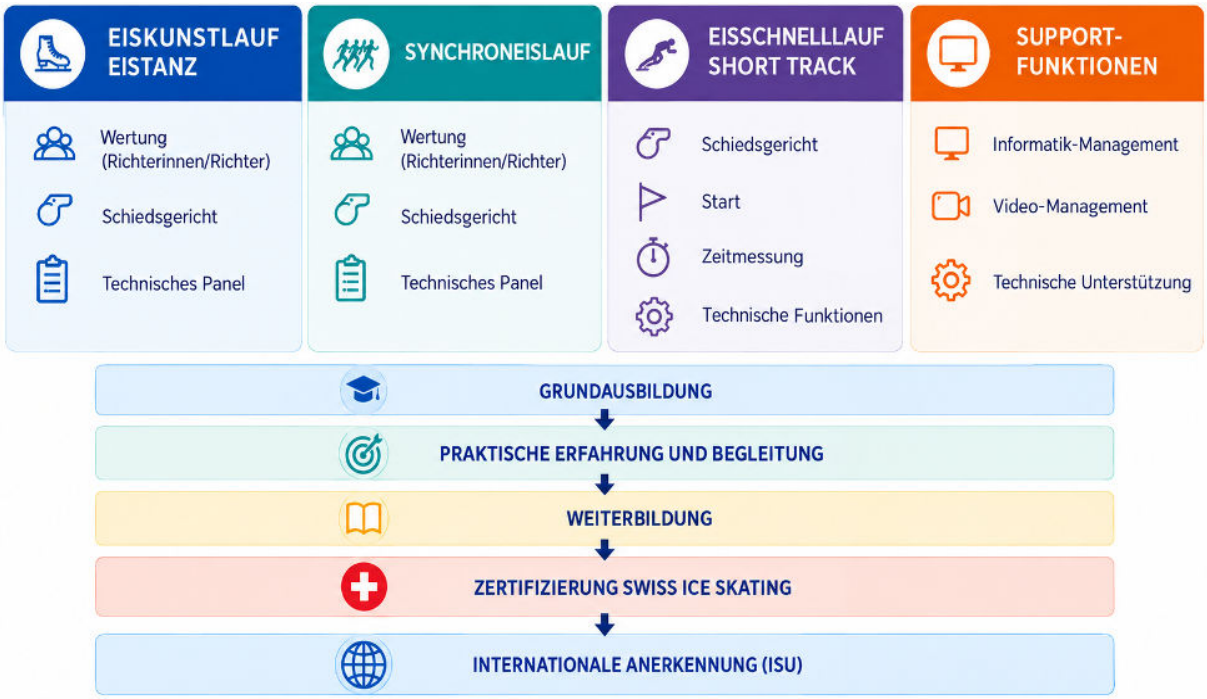

Abbildung 7 | Ausbildungsstruktur für Wettkampffunktionäre von Swiss Ice Skating
Quelle: Swiss Ice Skating

Über ihre technischen Kompetenzen hinaus spielen Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre eine wesentliche Rolle in der Breitensportentwicklung. Ihr Engagement gewährleistet die Qualität der Wettkämpfe, trägt zur Vermittlung der Werte des Sports bei und bietet den Sporttreibenden ein sicheres, faires und respektvolles Umfeld.

In diesem Sinne tragen Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre auch zur Umsetzung der von Swiss Olympic entwickelten Grundsätze der **smart competitions** bei. Im Bereich *Foundation* dient der Wettkampf nicht ausschliesslich der Rangierung oder Selektion, sondern vor allem als Entwicklungsinstrument im Dienst der Sporttreibenden.

Durch ihre Entscheide, ihre Begleitung und ihre Haltung gestalten Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre ein Wettkampfumfeld mit, das den drei Dimensionen der **smart competitions** entspricht:

- **Participation (P1)**: Möglichst viele Menschen können eine Wettkampferfahrung machen, die ihrem Alter, ihrem Niveau und ihren Zielen entspricht;
- **Personality (P2)**: Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Motivation, Respekt und sportliche Werte werden gefördert;
- **Performance (P3)**: Verlässliche, transparente und faire Bewertungsbedingungen ermöglichen es den Sporttreibenden, sich entsprechend ihren Zielen weiterzuentwickeln und, wo sinnvoll, den Zugang zum Leistungssport zu finden.

Im *Foundation*-Weg kommen diese drei Dimensionen konkret in Wettkämpfen zum Ausdruck, die Freude an der Sportausübung, individuelle Fortschritte und eine dem jeweiligen Niveau und den persönlichen Zielen entsprechende Leistung fördern. So wird der Wettkampf zu einem echten Entwicklungsinstrument, das mit der Philosophie von Swiss Ice Skating und den Zielen des *Foundation*-Wegs vollständig übereinstimmt.

Die Wege als Wettkampffunktionärin oder Wettkampffunktionär bieten auch die Möglichkeit, das Engagement bei Swiss Ice Skating nach einer sportlichen Karriere fortzusetzen. Sie erlauben es, erworbene Kompetenzen einzubringen, Wissen zwischen den Generationen weiterzugeben und die für die Entwicklung der Disziplinen unverzichtbaren personellen Ressourcen nachhaltig zu stärken.

Abbildung 8 | Ausbildungsweg für Wettkampffunktionäre von Swiss Ice Skating
Quelle: Swiss Ice Skating

Die künftige Entwicklung zielt darauf ab, die Grundausbildung neuer Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre zu stärken, ihre Begleitung zu verbessern, Übergänge zwischen den Disziplinen zu fördern und den Generationenwechsel in den verschiedenen Funktionärsgruppen zu unterstützen.

Die Breitensportkommission trägt insbesondere zur Grundausbildung und Begleitung neuer Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre bei. Die Disziplinenkommissionen entwickeln ihrerseits die spezialisierten Aus- und Weiterbildungen ihrer Disziplinen gemäss den Anforderungen von Swiss Ice Skating und der International Skating Union weiter.

4 Breitensport entlang des gesamten *Foundation*-Wegs entwickeln

4.1 Überblick

Die Breitensportentwicklung beruht nicht auf einer einzelnen Massnahme, sondern auf einem abgestimmten Bündel sich ergänzender Aktivitäten von Swiss Ice Skating, den Regionalverbänden, den Clubs und ihren Partnern.

Diese Angebote decken den gesamten *Foundation*-Weg ab und begleiten die Sporttreibenden vom ersten Entdecken des Eises bis zu einer dauerhaften wettkampf- oder freizeitorientierten Sportausübung über das ganze Leben hinweg. Jede Massnahme verfolgt ein eigenes Ziel und trägt zugleich zu einer gemeinsamen Strategie bei: den Zugang zu den Eissportarten fördern, Kompetenzen entwickeln, vielfältige Wege ermöglichen, Clubs stärken und die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Engagement im Verband schaffen.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten derzeit im Bereich *Foundation* entwickelten Angebote. Die anschliessenden Kapitel erläutern jedes Angebot nach einer einheitlichen Struktur und beschreiben seine Ziele, Zielgruppen, seinen Beitrag zum *Foundation*-Weg und seine Entwicklungsperspektiven.

Massnahme	FTEM-Phase	Zielgruppe	Hauptziel	Status	V	Z	B
Das Eis entdecken							
La glace c'est classe	F1	Primarschulen	Das Eis im schulischen Umfeld entdecken	Pilotprojekt	●	●	○
Speedy Cup – Swiss Ice Movement	F1 → F2	Primar-schul-klassen	Spielerischer Einstieg in die Eissportarten	In Entwicklung	●	●	●
World Ice Skating Day	F1 → F2	Breite Öffentlichkeit	Eissportarten bekannt machen und entdecken lassen	Aktiv	●	●	●
Eissportarten entdecken							
Solo Ice Dance	F2 → F3	Jugendliche / Erwachsene	Eine neue Disziplin entdecken	Aktiv	●	○	●
SYS Skating Days	F2 → F3	Alle Zielgruppen	Synchronized Skating entdecken	Aktiv	●	●	●
Theatre on Ice	F3	Jugendliche / Junge Erwachsene	Ein künstlerisches Gruppenangebot entwickeln	In Entwicklung	●	○	●

Kompetenzentwicklung							
Eislauf-schulen und Einführungs-kurse	F2 → F3	Anfängerinnen und Anfänger	Grundlagen des Eislaufens erwerben	Dauerhaft	○	●	●
Swiss Ice Skating Tests	F2-F3 ↔ T1	Eisläuferinnen und Eisläufer	Die technische Entwicklung strukturieren	Aktiv	○	○	●
Stilwettkämpfe und Stiltests	F2-F3	Eisläuferinnen und Eisläufer sowie Trainerinnen und Trainer	Grundlegende Eislaufqualitäten aufwerten	Aktiv	●	○	●
Dauerhafte Sportausübung und Bindung							
Erwachsene, Masters / Mixed Age	F3	Erwachsene	Eine dauerhafte Sportausübung fördern	Aktiv	●	○	●
Swiss Eistanz Matinée Cup	F3	Erwachsene	Geselliges Sporttreiben fördern	Aktiv	●	○	●
Trainer- und Wettkampf-funktionärs-wege	F3 → Dauerhaftes Engagement	Erwachsene und ehemalige Wettkampf-sportlerinnen und -sportler	Engagement würdigen und Kompetenzen weitergeben	Aktiv	●	○	●
Inklusion und Zugänglichkeit							
Special Olympics Switzerland	F1 → F3	Sport-treibende mit Behinderungen	Inklusive Sportangebote entwickeln	In Entwicklung	●	●	●
Entwicklung des Behinderten-sports auf dem Eis	F1 → F3	Sport-treibende mit Behinderungen	Neue angepasste Angebote entwickeln	Pilotprojekt	●	●	○
Zugänglichkeit der Eissportarten	F1 → F3	Alle Zielgruppen	Zugangshürden zur Sportausübung abbauen	In Entwicklung	●	●	●
Orientierung, Übergänge und Transfers							
Übergänge zwischen Disziplinen	F3 ↔ T1	Alle Zielgruppen	Neuorientierungen zwischen Disziplinen fördern	In Entwicklung	●	○	●
Power & Speed Skating Camp	F3 → T1	Junge Sport-treibende	Potenziale erkennen und ausrichten	Aktiv	●	○	●
Übergänge zwischen *Foundation* und *Talent*	F3 ↔ T1	Junge Sport-treibende	Übergänge zwischen *Foundation* und *Talent* erleichtern	Aktiv	●	●	●

Clubentwicklung und Qualität der Sportangebote							
Club Management	Alle Phasen	Vereins-verant-wort-liche	Die Kompetenzen der Clubs stärken	Aktiv	○	●	●
Strong Body and Mind	F3, danach alle Phasen	Sport-treibende	Gesundheit, Prä-vention und Integ-rität fördern	In Entwicklung	●	●	●
Integrität und Werte des Sports	Alle Phasen	Alle Akteure des Sports	Ethik und den Schutz der Sport-treibenden fördern	Aktiv	○	●	●

V = Vielfalt | Z = Zugang | B = Bindung
● = Hauptbeitrag | ○ = ergänzender Beitrag

4.2 Das Eis entdecken

Das Entdecken des Eises bildet den Einstieg in den *Foundation*-Weg. Damit möglichst viele Menschen eine erste positive Erfahrung auf dem Eis machen können, entwickelt Swiss Ice Skating mehrere Programme in Zusammenarbeit mit Schulen, Clubs, Eisbahnbetreibern, Gemeinwesen und Partnern der Sportbewegung.

La glace c'est classe !	
Ziel	Anlässlich der Eiskunstlauf-Europameisterschaften 2027 in Lausanne das Eis im schulischen Rahmen entdecken lassen.
Zusammenarbeit	Lausanne 2027, Schulen, Clubs, Kantone, Eisbahnbetreiber
Zielgruppe	Primar-schul-klassen, Lehrpersonen, Schulen, Clubs und lokale Partner.
FTEM-Phase	F1
Beitrag zum sportlichen Weg	Eine erste positive Erfahrung auf dem Eis ermöglichen, Schülerinnen und Schüler mit den Disziplinen von Swiss Ice Skating vertraut machen und die Verbindung zwischen Schule, Clubs und Eisbahnen stärken.
Entwicklungs-perspektiven	Dieses Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit Schulbehörden, Clubs und Eisbahnbetreibern zu einem auf andere Kantone übertragbaren Modell weiterentwickeln.

Speedy Cup – Swiss Ice Movement	
Ziel	Ein nationales Programm zum Entdecken des Eises für Primar-schul-klassen anbieten – mit spielerischen Workshops, Qualifikations-standorten und einem nationalen Final.

Speedy Cup – Swiss Ice Movement	
Zusammenarbeit	Das von Swiss Ice Skating und der Eis-schnelllaufkommission initiierte Projekt wird heute im Rahmen von **Swiss Ice Movement** weiterentwickelt. Partner sind die Schweizer Eissportverbände, Regional-verbände, Clubs, Schulen, Lehrpersonen, Eisbahnbetreiber sowie institutionelle und private Partner, die sich für die Eissportförderung engagieren.
Zielgruppe	Primarschulkinder, Lehrpersonen, Familien, Partnerclubs und Qualifikations-standorte.
FTEM-Phase	F1 → F2
Beitrag zum sportlichen Weg	Grundlegende Gleitfertigkeiten entwickeln, erste sportliche Motivation wecken und den Übergang der Kinder in die angeschlossenen Clubs erleichtern.
Entwicklungs-perspektiven	Die nationale Umsetzung festigen, die Zusammenarbeit mit Schulen stärken und die Begleitung von Kindern verbessern, die in einem Club weitermachen möchten.

World Ice Skating Day	
Ziel	Im Rahmen der internationalen Initiative der ISU die Welt der Eissportarten einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.
Zusammenarbeit	ISU, Clubs, Regionen, Eisbahnbetreiber
Zielgruppe	Kinder, Familien, Neueinsteigende, Clubs, Regional-verbände und lokale Partner.
FTEM-Phase	F1 → F2
Beitrag zum sportlichen Weg	Die Sichtbarkeit der Disziplinen von Swiss Ice Skating stärken, das Engagement der Clubs würdigen und einen niederschwelligen Einstieg in die regelmässige Sportausübung bieten.
Entwicklungs-perspektiven	Eine breitere Beteiligung der Clubs fördern, die Kommunikationsmittel aufeinander abstimmen und diesen Tag als nationalen Anlass zur Förderung der Eissportarten etablieren.

Diese drei Angebote bilden die wichtigsten Einstiege in den *Foundation*-Weg. Sie ermöglichen Kindern, Familien und neuen Zielgruppen eine erste positive Erfahrung auf dem Eis – im schulischen, vereinsbezogenen oder veranstaltungsbezogenen Rahmen.

Ihr Wert liegt nicht allein im einmaligen Kennenlernen der Disziplinen: Sie schaffen Voraussetzungen für den Übergang in die Clubs, erhöhen die Sichtbarkeit der Eissportarten und unterstützen dauerhaft die Entwicklung des gesamten Netzwerks von Swiss Ice Skating.

4.3 Eissportarten entdecken

Nach einer ersten Erfahrung auf dem Eis entdecken die Sporttreibenden schrittweise die verschiedenen Disziplinen von Swiss Ice Skating. Dabei erkennen sie ihre Interessen, entwickeln erste spezifische Kompetenzen und gestalten einen ihrer Motivation entsprechenden Weg.

Die Vielfalt der Disziplinen ist eine der wichtigsten Stärken des Verbands: Sie ermöglicht allen, ihren Platz zu finden, sich nach eigenen Wünschen weiterzuentwickeln und, wo sinnvoll, von einer Disziplin in eine andere zu wechseln, ohne die Eissportgemeinschaft zu verlassen.

Solo Ice Dance	
Ziel	Eine neue, ohne Partnerin oder Partner zugängliche Angebotsform entwickeln und dabei die spezifischen Kompetenzen des Eistanzes zur Geltung bringen.
Zusammenarbeit	Eistanzkommission, Regionen, Clubs, Trainerinnen und Trainer
Zielgruppe	Jugendliche, Erwachsene, Einzelläuferinnen und Einzelläufer sowie Sport-treibende, die eine künstlerische Sportausübung fortsetzen möchten.
FTEM-Phase	F2 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Sportliche Wege diversifizieren, Übergänge zum Eistanz als Paar und zu Synchronized Skating erleichtern und Sport-treibende langfristig binden.
Entwicklungs-perspektiven	Wettkampfkategorien festigen, die Trainerausbildung stärken und die nationale Entwicklung der Disziplin fortsetzen.

SYS Skating Days	
Ziel	Synchronized Skating in einem geselligen, für alle zugänglichen Umfeld entdecken lassen.
Zusammenarbeit	Kommission Synchronized Skating, Regionen, Clubs
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Neueinsteigende und Clubs, welche die Disziplin entwickeln möchten.
FTEM-Phase	F2 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Den Einstieg in eine Teamsportdisziplin fördern, das Zugehörigkeitsgefühl stärken und die Integration in die Clubteams erleichtern.
Entwicklungs-perspektiven	Die Durchführung von Schnuppertagen schrittweise ausweiten und die Gründung neuer regionaler Teams unterstützen.

Theatre on Ice	
Ziel	Ein Gruppenangebot schaffen, das Technik, künstlerischen Ausdruck und choreografische Arbeit verbindet.
Zusammenarbeit	ARP, Westschweizer Regionalteam, Clubs, internationale Partner
Zielgruppe	Jugendliche, junge Erwachsene sowie Eisläuferinnen und Eisläufer, die ihre Aktivität in einem gemeinschaftlichen Umfeld fortsetzen möchten.
FTEM-Phase	F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Sportmöglichkeiten diversifizieren, Sport-treibende langfristig binden und neue Übergänge zwischen den künstlerischen Disziplinen schaffen.

Theatre on Ice	
Entwicklungs-perspektiven	Diese Disziplin wird derzeit in der Westschweiz auf Initiative der Association Romande de Patinage (ARP) und ihres Regionalteams entwickelt. Sie soll schrittweise auf weitere Schweizer Regionen ausgeweitet werden. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern im Theatre on Ice gestärkt.

Diese drei Angebote verdeutlichen das Bestreben von Swiss Ice Skating, vielfältige Wege anzubieten, die den Wünschen der Sporttreibenden entsprechen, statt einem einzigen Modell zu folgen.

Indem der Verband die Sportmöglichkeiten und die Übergänge zwischen Disziplinen erweitert, stärkt er die Bindung, begrenzt Ausstiege und fördert ein dauerhaftes Engagement während des gesamten sportlichen Lebens.

4.4 Kompetenzentwicklung

Die Kompetenzentwicklung bildet das Herzstück des *Foundation*-Wegs. Nach dem Kennenlernen der Disziplinen erwerben die Sporttreibenden schrittweise die technischen, körperlichen, künstlerischen und verhaltensbezogenen Grundlagen, die ihnen eine dauerhafte Entwicklung in ihrer Disziplin ermöglichen.

Dabei geht es nicht ausschliesslich um Leistung, sondern vor allem darum, solide Grundlagen aufzubauen, Freude an der Sportausübung zu entwickeln und für jedes Engagementniveau passende Perspektiven zu bieten.

Die Clubs spielen in dieser Phase eine zentrale Rolle. Mit Unterstützung von Swiss Ice Skating nutzen sie verschiedene pädagogische Instrumente, um die Sporttreibenden während ihrer gesamten Entwicklung zu begleiten.

Eislauf-schulen und Einführungs-kurse	
Ziel	Die Grundlagen des Eislaufens in einem strukturierten, sicheren und dem jeweiligen Niveau angepassten Umfeld erwerben.
Zusammenarbeit	Gemeinden, Clubs, Kantone, Trainerinnen und Trainer, Regionen, J+S
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, erwachsene Anfängerinnen und Anfänger sowie künftige Sport-treibende der verschiedenen Eissportdisziplinen.
FTEM-Phase	F2
Beitrag zum sportlichen Weg	Grundlegende Gleitfertigkeiten entwickeln, eine dauerhafte Verbindung zu den Clubs schaffen und eine mögliche Spezialisierung vorbereiten.
Entwicklungs-perspektiven	Pädagogische Inhalte harmonisieren, die Trainerausbildung stärken und Übergänge zwischen den Disziplinen bereits ab den ersten Lernschritten fördern.

Swiss Ice Skating Tests	
Ziel	Die technische Entwicklung durch aufeinander aufbauende, national anerkannte Beurteilungen strukturieren.
Zusammenarbeit	Sportkommissionen, Clubs, Trainerinnen und Trainer, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionäre
Zielgruppe	Eisläuferinnen und Eisläufer, Trainerinnen und Trainer sowie Clubs.
FTEM-Phase	F2-F3 → T1
Beitrag zum sportlichen Weg	Erworbene Fähigkeiten anerkennen, Zwischenziele setzen und eine gemeinsame Referenz für alle Disziplinen bieten.
Entwicklungs-perspektiven	Testinhalte schrittweise modernisieren, ihre Anwendung in den Clubs stärken und ihre Abstimmung mit der Entwicklung der Disziplinen sicherstellen.

Stilwettkämpfe und Stiltests	
Ziel	Die grundlegenden Qualitäten des Eislaufens unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der technischen Elemente aufwerten.
Zusammenarbeit	Kommission Figure, Preisrichterinnen und Preisrichter, Trainerinnen und Trainer, Regionen, Clubs
Zielgruppe	Eisläuferinnen und Eisläufer sowie Trainerinnen und Trainer, die an der technischen Entwicklung arbeiten.
FTEM-Phase	F2-F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Gleitqualität, Kantenarbeit, Schritte, Körperhaltung und Bewegungsausdruck entwickeln und dabei motivierende, für alle erreichbare Ziele anbieten.
Entwicklungs-perspektiven	Dieses Format als pädagogisches Instrument zur Ergänzung traditioneller Wettkämpfe festigen und seine Anwendung in den verschiedenen Regionen stärken.

Eislaufschulen, Swiss Ice Skating Tests und Stilwettkämpfe sind die wichtigsten Instrumente zur Kompetenzentwicklung im *Foundation*-Weg. Gemeinsam gewährleisten sie einen strukturierten Fortschritt, würdigen erworbene technische Fähigkeiten und bieten Sporttreibenden, Trainerinnen und Trainern sowie Clubs gemeinsame Orientierungspunkte.

Dieser Ansatz fördert eine Entwicklung im individuellen Tempo und bereitet die Sporttreibenden gleichzeitig auf eine dauerhafte Sportausübung vor – ob freizeit-, wettkampf- oder leistungssportorientiert.

4.5 Dauerhafte Sportausübung und Bindung

Sportliche Wege enden nicht mit dem Ende der Wettkampftätigkeit. Sie entwickeln sich mit den verschiedenen Lebensphasen weiter.

Swiss Ice Skating möchte allen die Möglichkeit bieten, ihr Engagement fortzusetzen – als Sporttreibende, Wettkampfteilnehmende, Trainerinnen und Trainer, Wettkampffunktionärinnen und -funktionäre, Freiwillige oder Vereinsverantwortliche.

Bindung bedeutet daher nicht nur, eine sportliche Aktivität aufrechtzuerhalten. Sie zielt umfassender darauf ab, jede Person dauerhaft innerhalb der Eissportgemeinschaft zu begleiten und ihr einen Platz zu ermöglichen, der ihrem Alter, ihrer Motivation, ihrer Erfahrung und ihrem persönlichen Lebensweg entspricht.

Erwachsene, Masters / Mixed Age	
Ziel	Sport- und Wettkampf-formate anbieten, die auf Erwachsene, ehemalige Wettkampf-sportlerinnen und -sportler sowie Sport-treibende zugeschnitten sind, die regelmässig sportlich aktiv bleiben möchten.
Zusammenarbeit	Clubs, Regionen, Sportkommissionen
Zielgruppe	Erwachsene Anfängerinnen und Anfänger, ehemalige Wettkampf-sportlerinnen und -sportler, Wiedereinsteigende sowie Eisläuferinnen und Eisläufer, die ein sportliches Ziel beibehalten möchten.
FTEM-Phase	F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Dauerhafte Sportausübung fördern, Ausstiege nach dem Jugendalter begrenzen und eine aktive Verbindung zu den Disziplinen von Swiss Ice Skating erhalten.
Entwicklungs-perspektiven	Die Kategorien Erwachsene, Masters, Mixed Age (und Junge Erwachsene) in den verschiedenen Regionen schrittweise entwickeln und dabei die Bedürfnisse der Clubs und die sich verändernden Profile der Sport-treibenden berücksichtigen.

Swiss Eistanz Matinée Cup	
Ziel	Erwachsenen Eistänzerinnen und Eistänzern einen Rahmen für Begegnung, Entwicklung und Wettkampf bieten, bei dem die Freude an der Sportausübung im Vordergrund steht.
Zusammenarbeit	Eistanzkommission, Clubs
Zielgruppe	Erwachsene Eistänzerinnen und Eistänzer, Freizeitsporttreibende.
FTEM-Phase	F2 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Regelmässige Sportausübung erhalten, den Austausch zwischen Clubs stärken und zeigen, dass Eissport ein Leben lang ausgeübt werden kann.
Entwicklungs-perspektiven	Dieses Format festigen, seine Sichtbarkeit erhöhen und seine Entwicklung in den verschiedenen Regionen der Schweiz fördern.

Trainer- und Wettkampf-funktionärs-wege	
Ziel	Sport-treibenden ermöglichen, ihr Engagement bei Swiss Ice Skating als Trainerinnen und Trainer, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionäre, Preisrichterinnen und Preisrichter, Freiwillige oder Vereins-verant-wortliche fortzusetzen.
Zusammenarbeit	Trainerausbildung, J+S, Clubs (Trainerinnen und Trainer) sowie Sportkommissionen, Regionen, Clubs (Wettkampf-funktionäre)

Trainer- und Wettkampf-funktionärs-wege	
Zielgruppe	Erwachsene, ehemalige Wettkampf-sportlerinnen und -sportler, erfahrene Sport-treibende, Freiwillige und Personen, die sich in der Betreuung oder Organisation der Disziplinen engagieren möchten.
FTEM-Phase	F3 → Dauerhaftes Engagement
Beitrag zum sportlichen Weg	Erworbene Erfahrung würdigen, Kompetenzen weitergeben, Clubs stärken und die Erneuerung der für die Eissportentwick-lung unverzichtbaren personellen Ressourcen sicherstellen.
Entwicklungs-perspektiven	Zugängliche Ausbildungswege entwickeln, Übergänge zwischen Sportausübung und Betreuungsfunktionen stärken, freiwilliges Engagement würdigen und die Integration neuer Trainerinnen und Trainer, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionäre sowie Vereins-verant-wortlicher erleichtern.

Die dauerhafte Sportausübung ist eines der zentralen Merkmale des *Foundation*-Wegs. Die Kategorien für Erwachsene, gesellige Wettkampfformate und Engagementwege als Trainerin oder Trainer, Wettkampffunktionärin oder -funktionär oder als freiwillige Person zeigen: Sporttreibende können ihre Rolle wechseln, ohne die Eissportgemeinschaft zu verlassen.

Diese Kontinuität stärkt die Clubs, fördert die Weitergabe von Kompetenzen und verleiht der Vision von Swiss Ice Skating eine konkrete Bedeutung: Jede Person soll dauerhaft ihren Platz im Schweizer Eislauf finden können, unabhängig davon, wie sich ihr sportlicher Weg entwickelt.

Abbildung 9 | Dauerhafte Sportausübung – Der Foundation-Weg ermöglicht ein langfristiges Engagement im Eissport als Sporttreibende, Trainerinnen und Trainer, Wettkampffunktionäre, Freiwillige oder Vereinsverantwortliche.
Quelle: Swiss Ice Skating

4.6 Inklusion und Zugänglichkeit

Der Zugang zu den Eissportarten gehört zu den Grundprinzipien des *Foundation*-Wegs. Swiss Ice Skating setzt sich für Sportumfelder ein, die allen offenstehen – unabhängig von Alter, Fähigkeiten, sportlicher Erfahrung oder persönlicher Situation.

Inklusion ist kein eigenständiger Bereich des Verbands, sondern ein übergreifendes Prinzip, das die Entwicklung der Disziplinen, Veranstaltungen und Förderprojekte leitet. Ziel ist es, möglichst vielen Menschen das Entdecken und Ausüben der Eissportarten in einem einladenden, sicheren und angepassten Umfeld zu ermöglichen.

Special Olympics Switzerland	
Ziel	Ein inklusives Sportangebot entwickeln, das Menschen mit Behinderungen die uneingeschränkte Teilnahme an den Aktivitäten und Wettkämpfen von Swiss Ice Skating ermöglicht.
Zusammenarbeit	*Special Olympics Switzerland, Clubs, Regionen*
Zielgruppe	Menschen mit Behinderungen, Clubs, Trainerinnen und Trainer, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionäre sowie Wettkampforganisierende.
FTEM-Phase	F1 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Den Zugang zu den Eissportarten fördern, inklusive Sportausübung unterstützen und die Vielfalt der Zielgruppen im Verband stärken.
Entwicklungs-perspektiven	Die schrittweise Integration der Kategorien von *Special Olympics* in nationale Wettkämpfe fortsetzen, Clubs bei der Entwicklung angepasster Angebote begleiten und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen stärken.

Entwicklung des Behinderten-sports auf dem Eis	
Ziel	Ergänzend zu den Aktivitäten mit *Special Olympics Switzerland* angepasste Sportangebote für Menschen mit körperlichen oder sensorischen Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen prüfen und schrittweise entwickeln.
Zusammenarbeit	Regional-verbände, Clubs, spezialisierte Behindertensportorganisationen, Swiss Olympic, Swiss Paralympic, betroffene Institutionen und Eissportpartner.
Zielgruppe	Menschen mit körperlichen oder sensorischen Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen, die Eissport entdecken oder ausüben möchten.
FTEM-Phase	F1 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Den Zugang zu den Eissportarten erweitern, die Zielgruppen diversifizieren und das Engagement von Swiss Ice Skating für einen Sport stärken, der allen offensteht.
Entwicklungs-perspektiven	Die am besten geeigneten Disziplinen identifizieren, Pilotprojekte mit spezialisierten Partnern entwickeln, interessierte Clubs begleiten und diese neuen Angebote schrittweise in die Strategie zur Breitensportentwicklung integrieren.

Zugänglichkeit der Eissportarten	
Ziel	Allen Menschen, die Eissport ausüben möchten, den Zugang ermöglichen und dabei die Vielfalt persönlicher, körperlicher, sensorischer, kognitiver und sozialer Voraussetzungen berücksichtigen.
Zusammenarbeit	Clubs, Schulen, Gemeinwesen, Betreiber
Zielgruppe	Kinder, Familien, Jugendliche, erwachsene Anfängerinnen und Anfänger, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, sportliche Wiedereinsteigende sowie alle Personen, die auf Hindernisse bei der Sportausübung stossen.
FTEM-Phase	F1 → F3
Beitrag zum sportlichen Weg	Ein inklusiveres Angebot entwickeln, Zugangshürden abbauen und allen eine Sportausübung ermöglichen, die ihren Fähigkeiten und Wünschen entspricht.
Entwicklungs-perspektiven	Clubs zur schrittweisen Anpassung ihrer Angebote ermutigen, die Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen ausbauen, die Kompetenzen der Betreuungspersonen stärken und die Integration von Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen fördern.

Abbildung 10 | Inklusion und Zugänglichkeit – Swiss Ice Skating entwickelt zugängliche, inklusive Sportumfelder, die der Vielfalt der Sporttreibenden entsprechen.
Quelle: Swiss Ice Skating

4.7 Orientierung, Übergänge und Talenttransfers

Sportliche Wege verändern sich mit Erfahrungen, Wünschen und Möglichkeiten. Die Hinwendung zu einer neuen Disziplin, die Rückkehr zu einer stärker freizeitorientierten Sportausübung oder der Übergang in den Leistungssport sollten nicht als Brüche, sondern als natürliche Entwicklungen des sportlichen Wegs verstanden werden.

Dank der Vielfalt seiner Disziplinen fördert Swiss Ice Skating Übergänge, die es Sporttreibenden ermöglichen, ihr Engagement in einem Umfeld fortzusetzen, das ihren Fähigkeiten, ihrer Motivation und ihrer persönlichen Entwicklung entspricht. Dieser Ansatz trägt dazu bei, Ausstiege zu begrenzen, erworbene Kompetenzen zu würdigen und die Verbindungen zwischen den verschiedenen Disziplinen des Verbands zu stärken.

Übergänge zwischen den Disziplinen	
Ziel	Übergänge zwischen den Disziplinen von Swiss Ice Skating fördern, indem die im gesamten *Foundation*-Weg entwickelten übertragbaren Kompetenzen genutzt und gewürdigt werden.
Zusammenarbeit	Sportkommissionen, Trainerinnen und Trainer, Regional-verbände, Clubs und Partner der betroffenen Disziplinen.
Zielgruppe	Sport-treibende, die eine neue Disziplin entdecken, ihren Weg neu ausrichten oder ihren Sport in anderer Form fortsetzen möchten.
FTEM-Phase	F3 ↔ T1
Beitrag zum sportlichen Weg	Ausstiege verringern, Sportmöglichkeiten diversifizieren und Wege anbieten, die der Entwicklung der Sport-treibenden entsprechen.
Entwicklungs-perspektiven	Die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen stärken, disziplinenübergreifende Projekte entwickeln und Übergänge zwischen den Eissportarten sowie zu anderen Gleitsportarten fördern, sofern sie einen echten Mehrwert bieten.

Power & Speed Skating Camp	
Ziel	Spezifische Fähigkeiten erkennen und Transfers zum Eis-schnelllauf und Short Track fördern.
Zusammenarbeit	Kommissionen Speed Skating und Short Track, spezialisierte Trainerinnen und Trainer, Clubs und Talentstrukturen.
Zielgruppe	Junge Sport-treibende aus dem Eiskunstlauf, anderen Eissportdisziplinen oder Gleitsportarten.
FTEM-Phase	F3 → T1
Beitrag zum sportlichen Weg	Individuelle Qualitäten würdigen, neue sportliche Perspektiven eröffnen und die Talenterkennung begleiten.
Entwicklungs-perspektiven	Das Programm festigen, die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen stärken und gemeinsame Instrumente zur Potenzialerkennung und -orientierung entwickeln.

Übergänge zwischen *Foundation* und *Talent*	
Ziel	Übergänge zwischen Breiten- und Leistungssport in beide Richtungen gemäss dem Modell FTEM Schweiz begleiten.
Zusammenarbeit	Clubs, Trainerinnen und Trainer, Regional-verbände, Talentstrukturen, Sportkommissionen und das Programm PISTE.
Zielgruppe	Junge Sport-treibende mit Potenzial sowie Athletinnen und Athleten, die nach einer Leistungssportlaufbahn sportlich aktiv bleiben möchten.
FTEM-Phase	F3 ↔ T1
Beitrag zum sportlichen Weg	Stimmige Übergänge zwischen *Foundation* und *Talent* gewährleisten und zugleich die Rückkehr zu einer dauerhaften Sportausübung ermöglichen, wenn sich sportliche Ziele verändern.
Entwicklungs-perspektiven	Die Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren des sportlichen Wegs stärken und Übergänge zu den Kategorien Mixed Age und Erwachsene (und Junge Erwachsene), zu neuen Disziplinen, Betreuungsfunktionen sowie weiteren Formen des Engagements bei Swiss Ice Skating entwickeln.

Die Entwicklung im Eissport folgt keinem einzigen vorgegebenen Weg. Übergänge zwischen den Disziplinen sowie zwischen Breiten- und Leistungssport ermöglichen es den Sporttreibenden, ihren Weg an veränderte Ziele, Fähigkeiten und Motivationen anzupassen, ohne die Eissportgemeinschaft zu verlassen.

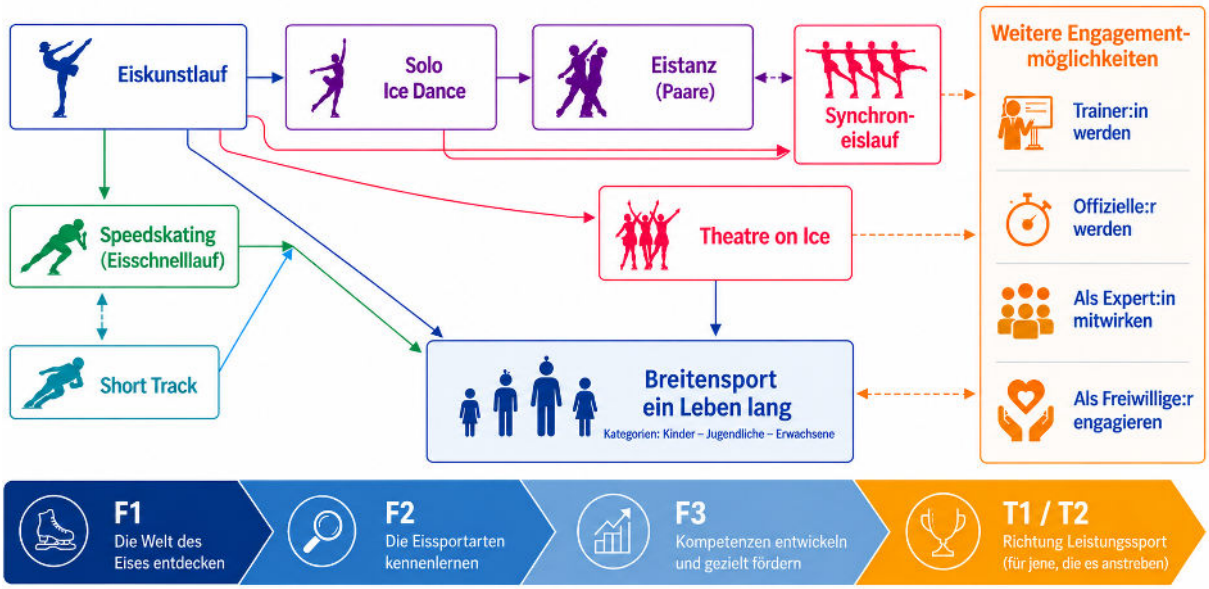

Abbildung 11 | Übergänge zwischen den Disziplinen und Engagementwege
Quelle: Swiss Ice Skating

Dieser Ansatz gehört zu den Besonderheiten des Entwicklungsmodells von Swiss Ice Skating. Er fördert die Bindung, würdigt übertragbare Kompetenzen und stärkt Synergien zwischen den Disziplinen. In diesem Sinne fördert der Verband auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, wenn technische Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen Disziplinen sinnvolle Übergänge zugunsten der Sporttreibenden ermöglichen.

4.8 Clubentwicklung und Qualität der Sportangebote

Die Qualität des Breitensports beruht auf weit mehr als den Sportangeboten allein. Sie hängt auch davon ab, wie die Clubs Sporttreibende aufnehmen, wie kompetent die Betreuungspersonen sind und ob ein sicheres, respektvolles und entwicklungsförderndes Sportumfeld geschaffen wird.

Um diese Qualität in jeder Phase des *Foundation*-Wegs sicherzustellen, setzt Swiss Ice Skating ergänzend zur Ausbildung von Trainerinnen und Trainern sowie Wettkampffunktionärinnen und -funktionären an drei Hebeln an: Stärkung der Kompetenzen der Clubs, Förderung von Gesundheit und Prävention sowie Entwicklung einer Kultur, die auf Ethik, Respekt und Integrität beruht.

Club Management	
Ziel	Die Kompetenzen von Vereins-verant-wortlichen, Clubverantwortlichen und Freiwilligen stärken, um die nachhaltige Entwicklung der angeschlossenen Vereine zu unterstützen.
Zusammenarbeit	Swiss Olympic, Breitensportkommission, Regional-verbände, Clubs, Kantone und Ausbildungspartner.
Zielgruppe	Clubvorstände, Vereins-verant-wortliche, Freiwillige und künftige Verantwortliche.
FTEM-Phase	Alle Phasen
Beitrag zum sportlichen Weg	Die Qualität von Aufnahme, Organisation, Governance und Betreuung für die Sport-treibenden in sämtlichen Clubs verbessern.
Entwicklungs-perspektiven	Schrittweise eine Clubbegleitung aufbauen, den Austausch bewährter Vorgehensweisen fördern, die Ausbildungen stärken und ein Verbandslabel einführen, das Clubs mit besonderem Engagement für die Breitensportentwicklung auszeichnet.

Strong Body and Mind	
Ziel	Eine dauerhafte Sportausübung fördern, die auf körperlicher und psychischer Gesundheit, Prävention und dem Wohlbefinden der Sport-treibenden beruht.
Zusammenarbeit	BASPO, Swiss Olympic, Swiss Sport Integrity, medizinische Fachpersonen, Trainerinnen und Trainer sowie Sportkommissionen.
Zielgruppe	Sport-treibende, Trainerinnen und Trainer, Clubs und Disziplinenverantwortliche.
FTEM-Phase	F3, danach alle Phasen
Beitrag zum sportlichen Weg	Sport-treibende für bewährte Vorgehensweisen in den Bereichen Athletiktraining, Regeneration, Ernährung, psychische Gesundheit und Verletzungsprävention sensibilisieren.
Entwicklungs-perspektiven	Die Inhalte des Programms Strong Body and Mind schrittweise an die spezifischen Bedürfnisse des Breitensports anpassen und ihre Verbreitung bei Clubs sowie Trainerinnen und Trainern stärken.

Integrität und Werte des Sports	
Ziel	Ein sicheres, respektvolles Sportumfeld gewährleisten, das den von Swiss Olympic und Swiss Sport Integrity vertretenen Werten entspricht.
Zusammenarbeit	Swiss Olympic, Swiss Sport Integrity, Verbandskommissionen, Clubs und Regional-verbände.
Zielgruppe	Sämtliche Sport-treibenden, Trainerinnen und Trainer, Wettkampf-funktionärinnen und -funktionäre, Vereins-verant-wortlichen, Freiwilligen und Partner von Swiss Ice Skating.
FTEM-Phase	Alle Phasen
Beitrag zum sportlichen Weg	Die Kultur des Respekts, der Verantwortung, der Ethik und des Schutzes der Sport-treibenden in allen Disziplinen stärken.
Entwicklungs-perspektiven	Sensibilisierungsmassnahmen ausbauen, die Instrumente des Ethik-Kompasses von Swiss Olympic, von Cool and Clean und von Swiss Sport Integrity fördern und diese Grundsätze schrittweise in sämtliche Verbandsaktivitäten integrieren.

Die Qualität des *Foundation*-Wegs beruht ebenso auf den sportlichen Massnahmen wie auf dem Umfeld ihrer Umsetzung. Gut strukturierte Clubs, ausgebildete und engagierte Menschen, kontinuierliche Aufmerksamkeit für Gesundheit, Prävention und Integrität sowie eine verantwortungsvolle Governance schaffen die Voraussetzungen für eine dauerhafte, qualitativ hochwertige Sportausübung.

Indem Swiss Ice Skating diese übergreifenden Hebel stärkt, festigt der Verband sein gesamtes Entwicklungssystem und bietet allen Sporttreibenden einen förderlichen Rahmen für ihre Entwicklung, ihr Engagement und ihre Entfaltung im Eissport.

Abbildung 12 | Clubs, Gesundheit, Integrität – Die Qualität der Betreuung, die Weitergabe von Kompetenzen und die Achtung der Werte des Sports bilden die Grundlagen einer nachhaltigen Eissportentwicklung.
Quelle: Swiss Ice Skating

5 Wettkampfformate

Wettkampfformate sind ein wesentlicher Bestandteil des *Foundation*-Wegs. Sie dienen nicht nur der Rangierung oder Selektion: Sie begleiten die Entwicklung der Sporttreibenden, stärken ihre Motivation und bieten in jeder Entwicklungsphase passende Ziele.

Aus dieser Perspektive betrachtet Swiss Ice Skating den Wettkampf als pädagogisches Instrument im Dienst des Lernens. Je nach Alter, sportlichem Niveau und persönlichen Zielen kann er eine erste sportliche Erfahrung, eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung, einen Moment des Austauschs im Club oder Team oder einen Schritt in Richtung Leistungssport darstellen.

Dank dieser unterschiedlichen Ansätze kann jede Disziplin Formate anbieten, die ihren Besonderheiten entsprechen und zugleich ein gemeinsames Ziel verfolgen: dauerhafte Sportausübung fördern, erzielte Fortschritte anerkennen und allen einen Rahmen bieten, in dem sie sich mit Selbstvertrauen und Freude entwickeln können.

Die von Swiss Ice Skating entwickelten Formate orientieren sich an den Grundsätzen des Projekts **«smart competitions»** von Swiss Olympic. Dieses zielt darauf ab, Wettkämpfe entlang dreier sich ergänzender Dimensionen an die Entwicklung der Sporttreibenden anzupassen:

- **Participation (P1)**: Möglichst vielen Menschen eine Wettkampferfahrung ermöglichen, die ihrem Niveau, ihrem Alter und ihren Zielen entspricht;
- **Personality (P2):** Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Motivation, Engagement und sportliche Werte stärken;
- **Performance (P3)**: Sporttreibende, die dies wünschen, in ihrer technischen und sportlichen Entwicklung begleiten, die in den Bereich Talent führen kann.

5.1 Überblick über die Wettkampfformate

Disziplin / Bereich	Wettkampf-formate	FTEM	Hauptzweck	Status	P1	P2	P3
Eiskunstlauf	Swiss Cup und Schweizer-meisterschaften	F3 → T1	Nationale Wettkampfserie, Entwicklung im Wettkampf und möglicher Übergang zum Leistungssport	Aktiv	●	●	●
Eiskunstlauf	Regionale Wettkämpfe	F2-F3	Erste Wettkampferfahrung, Nähe zu den Clubs und schrittweise Entwicklung	Aktiv	●	●	○
Eiskunstlauf	Stilwettkämpfe	F2-F3	Würdigung von Gleitqualität, Kantenarbeit, Schritten, Drehungen und Präsentation	Aktiv	●	●	●
Eiskunstlauf	Mixed Age / Erwachsene / Junge Erwachsene	F3	Bindung, dauerhafte Sportausübung und Erhalt passender Wettkampfziele	Aktiv / in Entwicklung	●	●	○
Eistanz / Solo Ice Dance	Swiss Cup und Schweizer-meisterschaften	F3 → T1	Nationale Entwicklung der Disziplin, Fortschritt und Übergänge zum Eistanz	Aktiv	●	●	●

Disziplin / Bereich	Wettkampf-formate	FTEM	Hauptzweck	Status	P1	P2	P3
Eistanz / Solo Ice Dance	Erwachsene / Junge Erwachsene	F3	Dauerhafte Wettkampf-tätigkeit und Fortsetzung der Disziplin im Erwachsenenalter	Aktiv / in Entwicklung	●	●	○
Synchronized Skating	SYS-Wettkämpfe	F3	Teamentwicklung, gemeinschaftliche Erfahrung und Entwicklung im Wettkampf	Aktiv	●	●	●
Synchronized Skating	Schweizer-meisterschaften	F3 → T1	Nationale Meisterschaft und Würdigung der gemeinsamen Arbeit der Teams	Aktiv	●	●	●
Synchronized Skating	Mixed Age / Erwachsene	F3	Bindung der Sport-treibenden und Erhalt eines passenden Teamsportangebots	Aktiv	●	●	○
Eis-schnelllauf / Short Track	Schweizer-meisterschaften und nationale Wettkämpfe	F3 → T1	Sportliche Entwicklung, nationaler Vergleich und mögliche Ausrichtung auf den Leistungssport	Aktiv	●	●	●
Eis-schnelllauf / Short Track	Masters	F3	Dauerhafte Wettkampf-tätigkeit für Erwachsene und ehemalige Wettkampf-sportlerinnen und -sportler	Aktiv	●	●	○
Inklusion	«Special Olympics»-Wettkämpfe	F2-F3	Zugang zu inklusivem Wettkampfsport und Würdigung von Sport-treibenden mit Behinderungen	In Entwicklung	●	●	○

● = Hauptbeitrag | ○ = ergänzender Beitrag

5.2 Ein auf den *Foundation*-Weg abgestimmtes Wettkampfangebot

Die von Swiss Ice Skating angebotenen Wettkämpfe verfolgen je nach Disziplin und Phase des *Foundation*-Wegs unterschiedliche Ziele. Diese Vielfalt ermöglicht allen eine Erfahrung, die ihrem Alter, ihrem Niveau und ihrer Motivation entspricht, ohne ein einziges Modell der sportlichen Entwicklung vorzugeben.

Dank des Netzwerks der Clubs, Regionalverbände und Sportkommissionen finden in allen Regionen der Schweiz Wettkämpfe statt. Diese nationale Verankerung gewährleistet ein wohnortnahes Angebot, das auf die Entwicklung der verschiedenen Disziplinen abgestimmt ist, und fördert einen gerechten Zugang zu Wettkampfwegen. Regionale Wettkämpfe, Stilwettkämpfe und erste Wettkampfformate bieten ein unterstützendes Umfeld, in dem junge Sporttreibende die Wettkampfregeln schrittweise kennenlernen, den Umgang mit ihren Emotionen erlernen und ihre Selbstständigkeit entwickeln.

Die Ergebnisse sind dabei weniger wichtig als die Qualität der Erfahrung und die erzielten Fortschritte. Mit zunehmenden Kompetenzen ermöglichen nationale Wettkampfserien wie der Swiss Cup oder die Schweizermeisterschaften den Sporttreibenden, sich an einem Referenzniveau zu messen und zugleich vollständig im Bereich *Foundation* eingebunden zu

bleiben. Für einige bilden diese Wettkämpfe auch einen Schritt in die ersten Phasen des Bereichs *Talent*.

Der Verband achtet zudem darauf, Formate anzubieten, die den Erwartungen von Erwachsenen und Personen entsprechen, die ihre Wettkampftätigkeit nach den Jugendkategorien fortsetzen möchten. Die Kategorien Erwachsene, Masters, Mixed Age, Solo Ice Dance sowie die disziplinenspezifischen Wettkämpfe verdeutlichen das Bestreben, in jeder Phase des sportlichen Wegs passende Perspektiven zu bieten.

Schliesslich belegen die gemeinsam mit *Special Olympics Switzerland* entwickelten inklusiven Formate das Engagement von Swiss Ice Skating für eine möglichst breit zugängliche Sportausübung. Sie tragen dazu bei, die Vielfalt der Teilnehmenden an Verbandsveranstaltungen zu stärken.

In der Saison 2025–2026 organisierte Swiss Ice Skating 42 Breitensportwettkämpfe in den Disziplinen Eiskunstlauf, Eistanz und Solo Ice Dance. Bei 12 davon wurden auch Swiss Ice Skating Tests durchgeführt. Diese Zahlen verdeutlichen die zentrale Rolle der Clubs und Regionalverbände bei der Umsetzung eines nationalen, vielfältigen und auf unterschiedlichen Leistungsniveaus zugänglichen Angebots.

5.3 Künftige Entwicklung

Die Weiterentwicklung der Wettkampfformate wird die Veränderungen des *Foundation*-Wegs und die von den Clubs geäusserten Bedürfnisse begleiten. Ziel ist nicht eine möglichst grosse Zahl von Wettkämpfen, sondern ein Angebot an Erfahrungen, das der Vielfalt der Sporttreibenden und den Gegebenheiten der einzelnen Disziplinen entspricht.

Die Entwicklungsprioritäten sind:

- ein zwischen den verschiedenen Regionen ausgewogenes nationales Angebot festigen;
- die Kategorien Erwachsene, Masters, Mixed Age und Junge Erwachsene weiterentwickeln;
- Solo Ice Dance und Theatre on Ice als neue Perspektiven für die Wettkampftätigkeit stärken;
- inklusive Wettkämpfe in Zusammenarbeit mit *Special Olympics Switzerland* und künftigen Behindertensportprojekten auf dem Eis schrittweise entwickeln;
- Stilwettkämpfe und Swiss Ice Skating Tests als pädagogische Ergänzungen zu traditionellen Wettkämpfen weiterentwickeln;
- Teamformate unterstützen, insbesondere im Synchronized Skating;
- gemäss dem Modell FTEM Schweiz stimmige Übergänge zwischen *Foundation*-Wettkämpfen und den ersten Phasen des Bereichs *Talent* erhalten.

Die Wettkampfformate werden regelmässig weiterentwickelt, um den Erwartungen der Sporttreibenden, den Bedürfnissen der Clubs und der Ausrichtung von Swiss Olympic gerecht zu werden. Sie sind ein wesentlicher Hebel für Motivation, Fortschritt und Bindung im Dienst einer nachhaltigen Eissportentwicklung.

6 Entwicklungsziele und Kommunikation

Dieses Konzept ist kein Endpunkt. Es setzt einen gemeinsamen Rahmen, der Entscheide, Projekte und Investitionen zugunsten des Breitensports in den kommenden Jahren ausrichten soll. Die Umsetzung erfolgt schrittweise und stützt sich auf eine regelmässige Beurteilung der Bedürfnisse der Sporttreibenden, Clubs und Regionalverbände sowie auf den Aufbau von Partnerschaften, die den Zugang zu den Eissportarten dauerhaft erweitern.

Swiss Ice Skating will ein Entwicklungsmodell stärken, in dem sich Breitensport, Leistungssport und die verschiedenen Formen des Engagements im Verband gegenseitig bereichern. Der *Foundation*-Weg bildet die Grundlage dieser Vision.

6.1 Vision 2038

Mit Blick auf 2038 strebt Swiss Ice Skating ein Entwicklungssystem an, in dem jede Person, die Eissport entdeckt, eine Sportausübung finden kann, die ihren Wünschen, ihren Fähigkeiten und der Entwicklung ihres Lebenswegs dauerhaft entspricht.

Diese Vision geht über das Ziel hinaus, die Zahl der Sporttreibenden zu erhöhen. Sie zielt auf einen Verband, der alle in den verschiedenen Phasen ihres Engagements begleiten kann: das Eis entdecken, Kompetenzen entwickeln, Freizeit- oder Wettkampfsport betreiben, bei entsprechendem Potenzial den Zugang zum Leistungssport finden und sich anschliessend als Trainerin oder Trainer, Wettkampffunktionärin oder -funktionär, freiwillige Person, Vereinsverantwortliche oder weiterhin als Sporttreibende engagieren.

Die Eissportentwicklung folgt damit dem Prinzip der Kontinuität statt einer Abfolge voneinander unabhängiger Stufen. Übergänge zwischen den Disziplinen, Wechsel zwischen Breiten- und Leistungssport und die Würdigung der unterschiedlichen Engagementformen tragen dazu bei, Clubs, Regionalverbände und den gesamten Verband nachhaltig zu stärken.

Mit dieser Vision bekräftigt Swiss Ice Skating, dass die Breitensportentwicklung zu den wichtigsten Investitionen in die Zukunft seiner Disziplinen gehört. Sie fördert das Entstehen von Talenten, festigt die Vereinsstrukturen und trägt dazu bei, den Eissport zu einem generationsübergreifend zugänglichen Raum für Lernen, Gesundheit, Leistung und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu machen.

6.2 Strategische Prioritäten 2027–2030

Die nachfolgend dargestellten Prioritäten ergeben sich direkt aus der Situationsanalyse, dem Austausch mit den Kommissionen, Regionalverbänden und Clubs sowie der von der Breitensportkommission gewählten Ausrichtung.

Sie bilden die wichtigsten Arbeitsfelder von Swiss Ice Skating in den ersten Jahren der Konzeptumsetzung.

Bereich	Prioritäres Ziel	Zeitraum
Zugang zum Sport	Schulprojekte entwickeln und das Entdecken des Eises in allen Regionen erleichtern	**2027–2028**
Clubentwicklung	Die Kompetenzen von Vereins-verant-wortlichen, Trainerinnen und Trainern sowie Freiwilligen durch Club Management und Verbandsausbildungen stärken, einschliesslich der Wettkampf-funktionäre	**2027–2028**
Angebotsvielfalt	Die Kategorien Erwachsene, Junge Erwachsene, Masters, Solo Ice Dance, Synchro9 (neu) sowie neue Angebotsformen entwickeln	**2028–2029**
Inklusion	Die Integration der Kategorien von *Special Olympics Switzerland* schrittweise ausweiten und die Zugänglichkeit der Aktivitäten stärken	**2028–2029**
Wettkampf-formate	Die Grundsätze der «smart competitions» (Participation – Personality – Performance) schrittweise anwenden	**2029–2030**
Übergänge	Transfers zwischen Disziplinen sowie Übergänge zwischen Breiten- und Leistungssport in beide Richtungen entwickeln	**2029–2030**
Gesundheit und Prävention	Die Inhalte von Strong Body and Mind schrittweise auf den *Foundation*-Weg ausweiten	**2029–2030**

Die Umsetzung dieser Prioritäten wird jährlich geplant. So können die Massnahmen an die verfügbaren Ressourcen, die in der Praxis erkannten Bedürfnisse und die nationalen und internationalen Entwicklungsmöglichkeiten angepasst werden.

6.3 Kommunikation

Der Erfolg dieses Konzepts hängt ebenso von seiner Qualität wie davon ab, dass die für seine Umsetzung zuständigen Personen es sich zu eigen machen. Kommunikation dient daher nicht nur der Information, sondern auch der Mobilisierung, Koordination und dem Austausch bewährter Vorgehensweisen zwischen Verband, Regionalverbänden, Clubs und ihren Partnern.

Swiss Ice Skating wird die notwendigen Informationen, Instrumente und Ressourcen bereitstellen, um die Umsetzung der in diesem Konzept beschriebenen Projekte zu erleichtern. Die neue Verbandswebsite wird schrittweise zur zentralen Plattform für Informationen zum Breitensport, zu Ausbildungen, Reglementen, Verbandsprojekten und Ressourcen für Clubs.

Die Kommunikation stützt sich insbesondere auf:

- die Website von Swiss Ice Skating;
- die Verbandsnewsletter;
- die sozialen Medien;
- regionale Treffen;
- das jährliche Breitensportforum;
- die Club-Management-Ausbildungen;

- den regelmässigen Austausch mit Kantonen, Regionalverbänden und Clubs.

Auf nationaler Ebene koordiniert Swiss Ice Skating diese Kommunikation, um kohärente, zugängliche und zielgruppengerechte Informationen sicherzustellen. Die Kommunikation unterstützt eine abgestimmte Umsetzung des Konzepts, erhöht die Sichtbarkeit des Breitensports und fördert den Austausch von Erfahrungen und bewährten Vorgehensweisen im gesamten Netzwerk von Swiss Ice Skating.

6.4 Steuerung, Evaluation und kontinuierliche Verbesserung

Dieses Konzept ist ein dynamisches Dokument. Die Steuerung liegt bei der Breitensportkommission in Zusammenarbeit mit den Sportkommissionen, Regionalverbänden, Clubs und betroffenen Partnern.

Die Evaluation stützt sich auf Indikatoren, anhand derer die Entwicklung der Sportausübung und der Projekte, die Stärkung der Clubs sowie die Qualität der aufgebauten Zusammenarbeit gemessen werden können. Die Ergebnisse dienen dazu, die Prioritäten regelmässig anzupassen und künftige Massnahmen auszurichten.

Ziel	Indikator	Prüfung
Sportausübung entwickeln	Entwicklung der Zahl der Mitglieder, aktiven Clubs und an Verbandsaktivitäten teilnehmenden Sport-treibenden	jährlich
Clubs stärken	Anzahl Teilnehmende an Club-Management- und Verbandsausbildungen	jährlich
Angebote diversifizieren	Entwicklung der Kategorien Erwachsene (+28) und Junge Erwachsene (18–28), Solo Ice Dance, Synchro9 (neue Disziplin im Synchronized Skating), Mixed Age und neuer Formate	jährlich
Inklusion entwickeln	Anzahl Aktivitäten und Wettkämpfe mit inklusiven Kategorien	jährlich
Wettkämpfe stärken	Anzahl in der Schweiz organisierter Breitensportwettkämpfe	jährlich
Übergänge fördern	Anzahl Projekte für Transfers zwischen Disziplinen und zur Neuorientierung von Sport-treibenden	jährlich
Kommunikation	Nutzung der digitalen Angebote, Teilnahme an Foren und Verbreitung der Verbandsinstrumente	jährlich

Über die quantitative Überprüfung hinaus wird Swiss Ice Skating den Rückmeldungen der Clubs, Regionalverbände und Sporttreibenden besondere Aufmerksamkeit schenken. Durch diese kontinuierliche Verbesserung können die Massnahmen schrittweise an die Praxis angepasst werden. So bleibt das Konzept ein wirksames Steuerungsinstrument im Dienst der Eissportentwicklung.

Alle vier Jahre wird das Konzept umfassend überarbeitet, um die Entwicklung der Disziplinen, neue strategische Ausrichtungen von Swiss Ice Skating sowie die Anforderungen des Verbandsfördermodells von Swiss Olympic aufzunehmen.

7 Fazit

Dieses Konzept markiert einen wichtigen Schritt in der Entwicklung von Swiss Ice Skating. Erstmals bündelt es in einer gemeinsamen Vision sämtliche Massnahmen, die das Entdecken der Eissportarten, die Kompetenzentwicklung, die Vielfalt der sportlichen Wege, die Unterstützung der Clubs und das dauerhafte Engagement der Sporttreibenden fördern sollen.

Über die vorgestellten Projekte hinaus bringt dieses Konzept eine klare Überzeugung zum Ausdruck: Der Wert eines Verbands bemisst sich nicht allein an gewonnenen Medaillen oder an der Zahl der Athletinnen und Athleten, die den Leistungssport erreichen. Er zeigt sich ebenso in seiner Fähigkeit, Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufzunehmen, zu begleiten und langfristig zu binden, die sich in jeder Lebensphase dafür entscheiden, Eissport als Quelle von Freude, Lernen, Gesundheit, Engagement oder Leistung zu erleben.

Der Bereich *Foundation* bildet die Grundlage dieses Anspruchs. Hier entstehen erste Erfahrungen auf dem Eis und Begeisterung für den Sport, werden grundlegende Kompetenzen entwickelt und dauerhafte Verbindungen zwischen Sporttreibenden, Clubs und Verband aufgebaut. Für einige eröffnet dieser Weg den Zugang zum Leistungssport. Für viele andere nimmt er die Form eines Freizeitangebots, einer angepassten Wettkampftätigkeit oder eines Engagements als Trainerin oder Trainer, Wettkampffunktionärin oder -funktionär, freiwillige Person oder Vereinsverantwortliche an. Alle diese Wege tragen gleichwertig zur Dynamik der Eissportarten in der Schweiz bei.

Der Erfolg dieses Konzepts hängt jedoch nicht allein von seinen Massnahmen ab. Entscheidend ist vor allem die Fähigkeit von Swiss Ice Skating, seinen Regionalverbänden, Clubs, Kommissionen und Partnern, eine gemeinsame Vision zu teilen und sie im ganzen Land in konkrete Aktivitäten umzusetzen. Die Breitensportentwicklung ist eine gemeinsame Verantwortung, die alle Akteure des Verbandsnetzwerks einbindet.

Mit Blick auf 2038 strebt Swiss Ice Skating ein Modell an, in dem alle ihren Platz finden, sich nach ihren Wünschen entwickeln und ihr Engagement auf ihrem gesamten sportlichen, vereinsbezogenen oder persönlichen Weg fortsetzen können. Diese Vision geht über das Eislaufen selbst hinaus. Sie drückt den Willen aus, einen offenen, innovativen und nachhaltigen Verband aufzubauen, der kommenden Generationen die Freude an den Eissportarten und die damit verbundenen Werte weitergeben kann.

Dieses Konzept bildet den Fahrplan für diesen Anspruch. Es setzt Prioritäten, gibt der Projektentwicklung eine Richtung und bekräftigt den Willen von Swiss Ice Skating, die Bedingungen für die Sportausübung im ganzen Land dauerhaft zu stärken. Dazu gehören insbesondere die Clubentwicklung, die Qualität der Betreuung, ein besserer Zugang zur Eissportinfrastruktur und die Unterstützung von Projekten, die neue Aufnahmekapazitäten für die Eissportarten schaffen. Über ein strategisches Dokument hinaus bringt es das Engagement von Swiss Ice Skating zum Ausdruck, Eissport zu einem Raum zu machen, in dem alle entdecken, Fortschritte erzielen, Wissen weitergeben und ihren eigenen Weg weitergestalten können.